

Freiflächengestaltung Gitschiner Ufer im Sanierungsgebiet Südliche Friedrichstadt



DOKUMENTATION DER BETEILIGUNG

Stand: 21. Juni 2018

AUFTRAGGEBER

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin
Yorckstraße 4-11
10965 Berlin

AUFTRAGNEHMER

BETEILIGUNGSBÜRO

dieraumplaner

slapa & die raumplaner gmbh
Geschäftsführerin Sabine Slapa

Kaiser-Friedrich-Straße 90
10585 Berlin
Tel 030 666 2971-0
Fax 030 666 2971-1
www.die-raumplaner.de

Bearbeiter/in:
Sabine Slapa (Strategische Leitung)
Jana Wasicki (Projektleitung)
Brigitte Reitter (Projektmitarbeit)

LANDSCHAFTSARCHITEKTURBÜROS

gehrke
landschaftsarchitektur

Brigitte Gehrke Landschaftsarchitektur
Freischaffende Landschaftsarchitektin
Schönhauser Allee 115
10439 Berlin
Tel 030 627 3541-4
Fax 030 627 3554-2
<http://www.gehrke.land/>

belvedere
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

Belvedere - Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftsplanung mbH
Schönhauser Allee 115, 10439 Berlin
Tel 030 543 9804-2
Fax 030 543 9804-4
www.belvedere-landschaftsarchitekten.de

Berlin, den 15.06.2018

INHALTSVERZEICHNIS

1 Einführung	5
2 Prozessaufbau und -ablauf.....	6
3 Vorbereitungsphase	8
3.1 Expert_innen-Runde	8
3.2 Expertengespräch mit Präventionsbeauftragten der Polizei und dem Platzgärtner... 8	
3.3 Planungswerkstatt	9
4 Vorentwurfsphase	11
4.1 Der Vorentwurf	11
4.2 Beteiligung der Senior_innen.....	13
4.3 AG Wohnen	13
4.4 Gebietsvertretung	14
4.5 Jugendbeteiligung in KMA.....	14
4.6 Aufsuchende Beteiligung alkoholabhängige Personen	15
4.7 Aufsuchende Beteiligung auf dem Wochenmarkt.....	16
4.8 Ausstellung des Vorentwurfs	17
4.9 Auswertung und Umsetzbarkeit der Hinweise zum Vorentwurf	19
5 Entwurfsphase.....	21
5.1 Der Entwurf	21
5.2 Öffentliche Vorstellung und Ausstellung des Entwurfs in der Kiezstube	23
5.3 Veränderungen zum vorgestellten Entwurf	25
6 Ausblick.....	27
7 Anhang	28
7.1 Ausstattungsliste der Parkelemente	28
7.2 Protokolle	33
7.2.1 Ergebnis Expert_innen-Runde: Rahmenbedingungen und Gestaltungsspielräume („Ampel“)	33
7.2.2 Protokoll Planungswerkstatt.....	39
7.2.3 Produkte der Öffentlichkeitsarbeit.....	44
7.3 Vorentwurf	48
7.4 Entwurf	49
7.5 Überarbeiteter Entwurf.....	53

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1 Grafische Darstellung des Ablaufs des Beteiligungsverfahrens	7
Abb. 2 Konsensplan der Bürger_innen - westlicher Bereich	10
Abb. 3 Konsensplan der Bürger_innen - östlicher Bereich	10
Abb. 4 Vorentwurf zu den Gitschiner Grünflächen (Größere Darstellung siehe Anhang 7.3)	11
Abb. 5 Entwurf zu den Gitschiner Grünflächen (Größere Darstellung siehe Anhang 7.4)	21
Abb. 6 Entwurf Gruppensitzplatz	22
Abb. 7 Teilnehmer der Planungswerkstatt beim Rundgang	40
Abb. 8 Gemeinsames Arbeiten am Plan	42
Abb. 9 Gemeinsam entwickelter Plan: westlicher Teil der Gitschiner Grünflächen	44
Abb. 10 Gemeinsam entwickelter Plan: östlicher Teil der Gitschiner Grünflächen	44
Abb. 11 Flyer Planungswerkstatt Vorderseite	45
Abb. 12 Flyer Planungswerkstatt Rückseite	45
Abb. 13 Plakat zur Ausstellung des Vorentwurfs	46
Abb. 14 Plakat zur Ausstellung des Entwurfs	47
Abb. 15 Vorentwurf	48
Abb. 16 Entwurf	49
Abb. 17 Entwurf – Westseite	50
Abb. 18 Entwurf – Ostseite	51
Abb. 19 Gruppensitzplatz (Seitenansicht)	52
Abb. 20 Gruppensitzplatz (Draufsicht)	52
Abb. 21 Denkmal	52
Abb. 22 Überarbeiteter Entwurf	53
Abb. 23 Überarbeiteter Entwurf – Westseite	54
Abb. 24 Überarbeiteter Entwurf – Ostseite	55

1 EINFÜHRUNG

Die Gitschiner Grünflächen erstrecken sich südöstlich und südwestlich des Mehringplatzes und stellen ein Gegengewicht zu diesem stark frequentierten und historisch bewegten Ort, der auf eine Vielzahl an Umbaumaßnahmen zurückblickt, dar. Aktuell beeinträchtigt vor allem die langwierige BVG-Tunneldeckensanierung durch wandernde Absperrungen die Bewohner_innen. Auch im weiteren Umkreis, der gesamten Südlichen Friedrichstadt sind erhebliche „städtebauliche und funktionale Schwächen“¹ vorhanden, die im Jahr 2011 zur förmlichen Ausweisung des Gebietes als Sanierungsgebiet führten.

Die definierten Sanierungsziele sehen eine „städtebauliche und funktionale Aufwertung“, „die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und Qualifizierung des Wohn-, Wirtschafts- und Kulturorts“, eine „Verbesserung der Vernetzungen und Verbindungen“, sowie weitere soziale und ökologische Ziele vor. Ein Projekt zur Erreichung dieser Ziele ist die Umgestaltung der Gitschiner Grünflächen zu einem öffentlichen Ort mit einer erhöhten Aufenthaltsqualität sowie einer verbesserten Fuß- und Radwegeverbindung. Im Zuge des Planungsverfahrens Mehringplatz/Blücherplatz sowie des Realisierungswettbewerbs für den Mehringplatz (Ideenteil) wurden bereits erste Ideen und Hinweise für die Grünflächen aufgenommen.

Das Verfahren, das sich konkret und ausschließlich auf die Gitschiner Grünflächen bezieht und den begonnenen Prozess vertieft und ausgestaltet, startete im Januar 2018 mit der Beauftragung der Arbeitsgemeinschaft der Büros *gehrke + belvedere* (Landschaftsarchitektur) sowie *die raumplaner* (Bürgerbeteiligung). Zielsetzung war es, den bisher vor allem als Transitraum genutzten Grünflächen zu einer höheren Aufenthaltsqualität zu verhelfen. Hierbei sollten vor allem neue Nutzungsangebote geschaffen werden, die mit der starken Verlärmung durch die Straßen Hallesches Ufer und Gitschiner Ufer sowie die U-Bahn vereinbar sind. Außerdem sollten die unterschiedlichen Möglichkeiten der Nutzungen der beiden Teilflächen berücksichtigt werden: eine eher ruhigere Nutzung in der östlichen Teilfläche aufgrund ihrer Nähe zum Seniorenwohnheim und eine eher lebendige Nutzung in der westlichen Teilfläche.

Die aktive Beteiligung der Anwohnenden sowie weiterer Interessierter war prioritäre Aufgabe der Beteiligung. Die Vorgehensweise zur Beteiligung wird in der Grafik in Abb. 1 unter *Kap. 2 Prozessaufbau und -ablauf* verdeutlicht. Durch die kontinuierliche Einbindung der lokalen Expert_innen konnte gewährleistet werden, dass das lokale Wissen zu einer nutzergerechten Lösung führt.

¹ www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de

2 PROZESSAUFBAU UND -ABLAUF

Die Anwohnenden des Mehringplatzes werden seit vielen Jahren in Beteiligungsprozesse und -befragungen eingebunden. Die bereits erhobenen Daten und Informationen aus den vorhergegangenen Wettbewerben und Beteiligungen bildeten eine gute Grundlage für den neu angelegten Beteiligungsprozess zur Umgestaltung der Gitschiner Grünflächen. Die geäußerten Wünsche und Ideen wurden in einer Tabelle zusammengeführt und in die Kategorien „1. Allgemeine Rahmenbedingungen“ bzw. „2. Ideen/Hinweise und Wünsche aus dem Beteiligungsprozess“ einsortiert. Als Unterkategorien wurden die Themen „Allgemein“, „Infrastruktur“, „Miteinander“, „Bewegung & Spiel“, „Grün“, „Wege & Beleuchtung“ sowie „sozialer Gestaltungsanspruch“ gewählt.

In der Expert_innen-Runde am 20. Februar 2018 wurden die einzelnen Wünsche auf ihre Umsetzbarkeit überprüft. Das Ergebnis ist eine Tabelle mit „Ampelsystem“, die im Anhang unter 7.2.1 Ergebnis Expert_innen-Runde: Rahmenbedingungen und Gestaltungsspielräume („Ampel“) einzusehen ist.

Die Tabelle bildete die Arbeitsgrundlage für die Planungswerkstatt am 24. März 2018, da sie die Möglichkeiten, aber auch die Begrenzungen für die Umgestaltung der Grünflächen verdeutlichte. In der Planungswerkstatt konnten Bürger_innen gemeinsam am Plan die möglichen und umsetzbaren Elemente verorten und ihre Notwendigkeiten diskutieren. Dieser Bürger_innenplan bildete die Grundlage für den Vorentwurf der Landschaftsarchitekt_innen.

Der Vorentwurf wurde den Bürger_innen sowohl in Form einer Ausstellung in der Begegnungsstätte Mehringkiez als auch durch direkte Vorstellung in interessierten Institutionen rückgespiegelt. Dabei wurden weitere Kommentare und Ergänzungen aufgenommen.

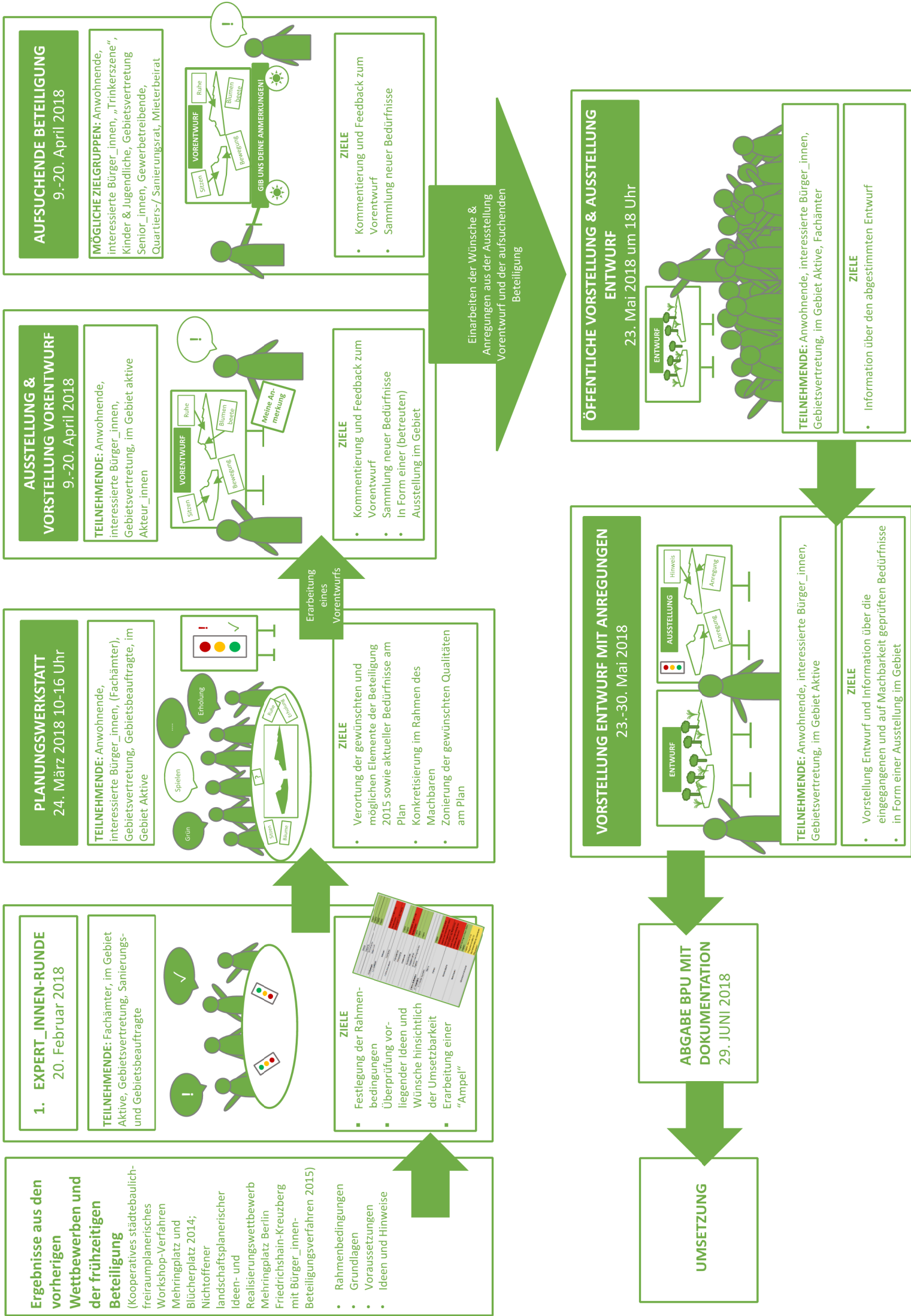
Aus diesen Ergebnissen konnten die Landschaftsarchitekt_innen in Rücksprache mit den Fachämtern den Entwurf entwickeln, der am 23. Mai 2018 im Sanierungsbeirat vorgestellt und bis zum 30. Mai 2018 in den Schaufenstern der Kiezstube ausgestellt wurde.

In den folgenden Kapiteln werden die Kerninhalte, Diskussionspunkte und Ergebnisse der jeweiligen Formate ausführlich vorgestellt.

Abb. 1 Grafische Darstellung des Ablaufs des Beteiligungsverfahrens

Freiflächengestaltung Gitschiner Ufer – Durchführung der aktivierenden Beteiligung

Stand: 05.03.2018



Quelle: die raumplaner (2017)

3 VORBEREITUNGSPHASE

Um einen bedarfsgerechten Vorentwurf entwickeln zu können, wurden unterschiedliche Beteiligungselemente genutzt. Ganz wichtig war es direkt zu Anfang die Rahmenbedingungen und Gestaltungsspielräume zu klären, um ein transparentes und nachvollziehbares Vorgehen zu gewährleisten. Erst durch die Schaffung dieses Rahmens konnte gezielt und konkret nach Nutzungswünschen der Bevölkerung gefragt werden, die im Bürger_innenplan mündeten.

3.1 Expert_innen-Runde

Am 20. Februar 2018 fand im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg die Expert_innen-Runde zur Klärung der Rahmenbedingungen und vorhandenen Möglichkeiten statt. Teilnehmer_innen waren Vertreter_innen der Fachämter, der Gewobag, der Gebietsvertretung, des Sanierungsbeirats, des Quartiersmanagements, des Sanierungsbeauftragten, der Landschaftsarchitekt_innen und des Beteiligungsbüros.

Ziele

Ziele der Veranstaltung waren die Festlegung der Rahmenbedingungen, die Überprüfung vorliegender Ideen und Wünsche hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit sowie Klarheit und Transparenz für den weiteren Verlauf der Beteiligung zu schaffen.

Ergebnisse

- › Die vorab geäußerten und kategorisierten Wünsche und Ideen wurden mithilfe eines Ampelsystems in „grün = möglich“, „gelb = zu prüfen“ und „rot = nicht möglich, weil...“ gegliedert. Dieses Dokument bildete die Grundlage für die folgende Planungswerkstatt und ist im Anhang unter 7.2.1 Ergebnis Expert_innen-Runde: Rahmenbedingungen und Gestaltungsspielräume („Ampel“) zu finden.

3.2 Expertengespräch mit Präventionsbeauftragten der Polizei und dem Platzgärtner

Durch die Ergebnisse der vorherigen Beteiligung sowie durch Vorgespräche wurde deutlich, dass zwischen Anwohnenden und den alkoholkranken Menschen am Mehringplatz Konfliktpotential besteht, und diesbezüglich für die Zukunft eine tragbare Lösung ausgehandelt werden muss. Um die jeweils bestehenden Interessen und auch die städtebaulichen Möglichkeiten einer Deeskalation zu prüfen, fand am 12. März 2018 ein Termin im Quartiersmanagement am Mehringplatz statt, bei dem zwei Präventionsbeauftragte und die Verantwortliche für städtebauliche Kriminalprävention der Polizei, das Quartiersmanagement, der Platzgärtner, der Sanierungsbeauftragte, die Landschaftsarchitekt_innen sowie Vertreterinnen des Beteiligungsbüros nach Lösungen suchten. Im Nachgang der Sitzung fanden Gespräche mit den

betroffenen Personen statt, siehe hierzu 4.6 Aufsuchende Beteiligung alkoholabhängige Personen.

Ziel

Das Ziel der Veranstaltung war es, eine Abwägung möglicher Maßnahmen zum Umgang mit den Gruppen der alkohol- und drogenkranken Menschen zu erreichen.

Ergebnisse

- › Bei der Gestaltung der Gitschiner Freiflächen soll ein entsprechend ausgestatteter Standort mit Sicht- und Wetterschutz sowie kommunikative Sitzgelegenheiten für die sich dort aufhaltenden alkohol- bzw. drogenabhängigen Menschen eingeplant werden
- › Das Anlegen einer Toilette, die sich nicht als Konsumort eignet, für den neu zu gestaltenden Standort der Gruppen wird dringend empfohlen
- › Die Gestaltung aller genannten Einrichtungen sollte unbedingt robust, vandalismussicher und feuerfest sein

3.3 Planungswerkstatt

Am 24. März 2018 fand die Planungswerkstatt zu den Gitschiner Grünflächen im Café Madame am Mehringplatz statt. Teilnehmende waren Vertreterinnen der Fachämter und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, interessierte Anwohner_innen sowie Vertreter_innen ansässiger Vereine und Organisationen

Die Veranstaltung wurde vom Beteiligungsbüro organisiert und durchgeführt und von den Landschaftsarchitekt_innen fachlich betreut.

Ziele

Ziele der Veranstaltung waren die öffentliche Vorstellung der Rahmenbedingungen und Gestaltungsspielräume („Ampel“), die Erarbeitung eines „Konsensplans der Bürger_innen“ durch gemeinsame Zonierung und Verortung der umsetzbaren Maßnahmen der vorhergegangenen Beteiligungen sowie aktueller Bedürfnisse am Plan. Der gemeinsam entwickelte Plan sollte den Landschaftsarchitekten als Grundlage für den Vorentwurf dienen und es sollten Namensideen für den Park sollten gesammelt werden.

Ergebnisse

Wege:

- › Die Lage bzw. der Verlauf der bestehenden Hauptwege soll beibehalten werden
- › Der Weg im Westen sollte befestigt werden
- › Beide Wege (im östlichen und westlichen Teil) sollten beleuchtet werden
- › Der Weg zum Denkmal sollte schmaler und geschwungen gestaltet werden
- › Der Kopfsteinweg im westlichen Teil sollte verbessert werden
- › Entlang der Wege sollten Bänke und Abfallbehälter angebracht werden.

Westliche Fläche:

- › Im westlichen Bereich soll ein Aufenthaltsort für die sich am Platz aufhaltenden alkohol-/drogenabhängigen Menschen geplant werden. Dieser sollte eine hohe Gestaltungsqualität aufweisen und mit dem Rücken zu Straße ausgerichtet sein. Neben einem Unterstand sollte hier auch ein Trinkbrunnen und ein Urinal/WC sein.
- › Aktive Sportmöglichkeiten sollen durch eine Tischtennisplatte und Calisthenics/ Fitnessmöglichkeiten im Freien (für Jugendliche) gegeben sein
- › Kreative Sitzmöglichkeiten sollen eingebracht werden

Östliche Fläche:

- › In der Mitte sollten Picknicktische verortet werden – aber mit kreativen Ideen um Missbrauch/Zweckentfremdung zu verhindern.
- › Die Plätze sollten beleuchtet werden, eventuell über Bewegungsmelder
- › Hier sollten eher ruhigere Sportgeräte angebracht werden
- › Zum Schutz der Nutzungen zur Straße hin, sind hier punktuell Gehölzinseln erwünscht
- › Das Denkmal soll mit Blumenpflanzungen (und als ein Vorschlag Immergrün) eingefasst werden
- › Frühlingsblüher (eventuell Narzissen) sollen eingebracht werden
- › Der Hundekotspender ist zu entfernen
- › Namensvorschlag: „Belle-Alliance-Platz“

Das ausführliche Verlaufsprotokoll der Planungswerkstatt finden Sie im Anhang im Kapitel 7.2.2 Protokoll Planungswerkstatt.

Abb. 2 Konsensplan der Bürger_innen - westlicher Bereich



Quelle: die raumplaner (2018)

Abb. 3 Konsensplan der Bürger_innen - östlicher Bereich



Quelle: die raumplaner (2018)

4 VORENTWURFSPHASE

Der in der Planungswerkstatt von Bürger_innen erarbeitete Konsensplan bildete die Grundlage für den von den Landschaftsarchitekt_innen entwickelten Vorentwurf, der unter 4.1 vorgestellt wird.

Um den Vorentwurf den Bewohner_innen des Mehringkiez vorzustellen und um vertiefte Hinweise aus der Bürgerschaft zu erhalten, wurde der Vorentwurf vom 9. bis 20. April 2018 in der Begegnungsstätte am Mehringplatz ausgestellt und vor Ort mit Besucher_innen diskutiert. Die Hinweise, die während der Sprechstunden der Ausstellung in der Begegnungsstätte Mehringkiez aufgenommen wurden, sind in Kapitel 4.8 aufgeführt.

Auch einige umliegende soziale und kulturelle Einrichtungen im Gebiet nahmen das Angebot, den Vorentwurf bei Ihnen vor Ort zu diskutieren, gerne an. Die Ergebnisse dieser aufsuchenden Beteiligung sind in den Kapiteln 4.2 bis 4.8 nachzulesen.

4.1 Der Vorentwurf

Mit den in der Vorbereitungsphase erarbeiteten Grundlagen konnten die Landschaftsarchitekt_innen einen Vorentwurf erarbeiten. Abb. 4 zeigt den Vorentwurf für die Umgestaltung der Gitschiner Grünflächen, wobei die angrenzenden Flächen des Mehringplatzes mit dem letzten Stand der Ausführungsplanung dargestellt werden, da sie nicht Bestandteil dieser Planung waren.

Abb. 4 Vorentwurf zu den Gitschiner Grünflächen (Größere Darstellung siehe Anhang 7.3)



Quelle: gehrke + belvedere Landschaftsarchitekten (2018)

Die beiden Hauptwege entlang der westlichen und der östlichen Grenze der beiden Grünflächen bleiben in Lage und Breite erhalten. Der östliche Weg ist erst im Jahr 2012 erneuert worden, daher bleibt der Wegebelag erhalten. Der westliche Weg soll einen bei jedem Wetter nutzungsfreundlichen Belag aus hellem Betonpflaster erhalten. Der westliche Weg soll, wie im Bestand des östlichen Weges vorhanden, eine Beleuchtung erhalten.

In jeder der beiden Flächen wird es auch weiterhin einen schmalen, barrierefreien Erschließungsweg in Richtung Ufer geben. Der westliche Weg verbindet die Bushaltestelle mit dem Mehringplatz und erhält einen neuen, ebenen Belag. Der Weg entlang des Denkmals im Osten wird schmaler als bisher und trifft nun mit einem kleinen Platz auf den Hauptweg.

In der Grünfläche wurden, unter Rücksichtnahme auf den umfangreichen Baumbestand, die im Planungsworkshop gewünschten Nutzungen verortet. Die jeweiligen Flächen sind größtenteils angelagert an die Wege. Neues Highlight auf der Westseite wird eine Fläche für Calisthenics – vielfältige Geräte bieten die Möglichkeit für Fitness und Muskeltraining im Freien. Zum Chillen lädt die ungewöhnliche Bank aus Glasfaserbeton ein.

Der Aufenthaltsbereich für Gruppen (alkoholabhängige Menschen), der sich aktuell auch schon in der Südwestecke befindet, soll nach der Umgestaltung als attraktiver Sitzplatz angenommen werden. Die möblierte Platzfläche bekommt eine raumbildende, aber dennoch einsehbare Abschirmung zur Straße sowie eine partielle Überdachung. Der mögliche Standort für eine öffentliche Toilette wurde in unmittelbarer Nähe verortet.

Angelagert an den Mehringplatz sind Tischtennisplatten (neben den im Außenring geplanten Bänken) sowie jeweils ein runder Picknicktisch für Familien vorgesehen. Neben dem kleinen Weg zur Bushaltestelle gibt es zwei „Motorikelemente“, mit denen Balance und Koordination trainiert werden kann. Ein Trinkbrunnen soll direkt am Zugang zum Mehringplatz aufgestellt werden die Wasserbetriebe, die üblicherweise Trinkbrunnen aufstellen, geben diesen Standort vor.

Das Denkmal für Marie Juchacz in der östlichen Fläche erhält einen Rahmen mit attraktiver boden-deckender Bepflanzung. Der flankierende Weg führt zu einem kleinen Platz, an dem eine weitere große Betonbank zu finden ist. Slacklinepoller bieten zwischen Denkmal und Mehringplatz eine weitere Möglichkeit des ruhigen Zeitvertreibs.

Am östlichen Weg gibt es mehrere Fitnessgeräte kombiniert mit Bänken. Auf diesen Geräten für Jung und Alt können gezielt einzelne Körperbereiche und die Ausdauer trainiert werden.

Die Eingänge zur Fläche werden durch farbige Betonfindlinge auf besondere Weise markiert. Für Abschirmung sorgen Poller, sowie ein niedriges Rabattengeländer entlang der Straße und am Zugang des Mehringplatzes. Bänke und Abfallbehälter sind entlang der Hauptwege vorgesehen. Fahrradbügel sind lediglich am Calisthenics-Platz und an der östlichen Ecke vorgesehen. Die angrenzenden Flächen sind bereits mit einem sehr großen Angebot an Fahrradbügeln ausgestattet.

Die vorhandenen Gehölzflächen werden zum Teil überarbeitet, größtenteils an günstigerer, belichteter Stelle erneuert. Vorgesehen sind Strauchflächen mit Blühsträuchern, die jeweils die entstehenden Aufenthaltsbereiche in Richtung Straße abschirmen, dabei jedoch genügend Durch- und Überblicke ermöglichen. In einigen Bereichen sind niedrige, bodendeckende Pflanzungen vorgesehen. Die Rasenflächen sollen, soweit die Baumwurzeln dies zulassen, überarbeitet werden. Als Highlight im Frühjahr sind große Flächen mit Blumenzwiebeln geplant.

4.2 Beteiligung der Senior_innen

Das Seniorenwohnhaus „Porta Westfalica“ grenzt direkt an die östliche Grünfläche an. Damit die Gestaltung der Flächen an die Nutzungswünsche der Senior_innen angepasst werden kann, wurde der Vorentwurf am 10. April 2018 nachmittags einigen interessierten älteren Menschen vorgestellt und wertvolle Hinweise zu ihren Ansprüchen an die Flächen aufgenommen.

Ergebnisse:

- › Von den anwesenden Senior_innen wurde v.a. ein Bedarf an Sitzgelegenheiten entlang des Weges geäußert. Insbesondere am Hauptweg in der östlichen Grünfläche wurden Sitzmöglichkeiten gewünscht.
- › Es wurde eine barrierefreie Gestaltung der Wege gewünscht, so dass diese auch mit dem Rollator, Rollstuhl oder einer Gehhilfe genutzt werden können.
- › Wichtig war es den befragten Personen, dass die Fläche v.a. grün und nicht laut wird.
- › Bezüglich der Bewegungselemente auf der östlichen Grünfläche bestand zu nächst eine leichte Verunsicherung, ob diese auch tatsächlich von Senior_innen genutzt werden können, da sehr viele körperliche Einschränkungen haben. Nach der Durchsicht der möglichen Elemente in der Ausstattungsliste, konnten sich einige der anwesenden Personen jedoch durchaus vorstellen die Geräte zu nutzen.

4.3 AG Wohnen

Die Mitarbeiterinnen des Beteiligungsbüros wurden am 11. April 2018 zur Sitzung der AG Wohnen im Kiez in die Räumlichkeiten des Quartiersmanagements am Mehringplatz eingeladen und konnten den Vorentwurf mit den Anwesenden diskutieren.

Ergebnisse:

- › Die Abgrenzung des Parks durch eine Barriere, welche das Befahren der Fläche mit Autos verhindert, wurde grundsätzlich als sinnvoll bewertet. Allerdings wurde auch über eine andere und evtl. auch höhere Abgrenzung diskutiert, um die als gravierend empfundene Lärm- und Emissionsbelastung von der Halleschen-/Gitschiner Straße zu mindern. In diesem Rahmen wurden Hochbeete und stufenartige Sträucher als Begrenzung zur Straße vorgeschlagen. Es wurde auf die bestehende Rattenproblematik hingewiesen, die sich durch eine solche Gestaltung verstärken könnte.
- › Die geplanten Poller auf den Wegen wurden positiv bewertet, da diese den Radverkehr entschleunigen.
- › Es wurde gewünscht, den Denkmal-Baum für Frau Botzenhard bei der Umgestaltung unbedingt zu erhalten und das entfernte Schild dort wieder anzubringen.
- › In der östlichen Seite bei dem geplanten Picknicktisch wurde die Pflanzung eines Feuersdorns angeregt, damit dort keiner uriniert.
- › Es wurde eine Boulebahn am Gitschiner Ufer gewünscht.

4.4 Gebietsvertretung

Am 11. April 2018 fand regulär die Sitzung der Gebietsvertretung statt, bei der auch für die Vorstellung und Diskussion des Vorentwurfs ein Tagesordnungspunkt war. Im Gespräch mit den anwesenden Gebietsvertreter_innen wurde der Vorentwurf sorgfältig geprüft.

Ergebnisse:

- › Der Trinkbrunnen sollte, wie bei der Planungswerkstatt angedacht, bei dem geplanten Aufenthaltsplatz für die alkoholkranken Personen platziert werden. Wenn der Standort beim Übergang beibehalten wird (hierfür besteht auch Verständnis, dass es sinnvoll ist einen Brunnen dort zu haben, wo viele Leute passieren), sollte jedoch auf jeden Fall ein zweiter Trinkbrunnen beim Aufenthaltsbereich für alkoholranke Personen geplant werden. Es ist ein wichtiger Baustein, damit der vorgesehene Standort für diese Gruppe funktionieren kann.
- › „Keine Trinkerecke ohne Toilette“
- › Es wurde eine gemeinsame Gestaltung der Parkelemente mit den zukünftigen Nutzer_innen angeregt. Die Betonbänke könnten bspw. zusammen mit den Schüler_innen der angrenzenden Schulen oder der lokalen Jugendfreizeiteinrichtung gestaltet werden.

Hinweis: MOG61 <http://www.berliner-woche.de/kreuzberg/soziales/nachbarpreis-fuer-mog61-d115416.html> hat die Elektrokästen mit Kindern bemalt und könnte eventuell wieder in Aktionen eingebunden werden

- › Auch die Gestaltung der Begrenzung zur Straße könnte gemeinsam mit den zukünftigen Nutzer_innen gestaltet werden. Von einer anwesenden Person wurde vorgeschlagen, gemeinsam mit den Anwohnenden eine Mauer aus Lehm und selbstgesammelten Glasflaschen oder Mosaiksteinen zu bauen.
- › Es wurde der Wunsch geäußert, „über das Gebiet hinauszudenken“ und das Ufergebiet bei der Planung der Grünflächen mitzudenken. Die Querung der Straße müsse ein Ziel sein, da damit das Gebiet attraktiver wird – evtl. Tempo 30 Zone in Verkehrsuntersuchung mit aufnehmen?
- › Es wurde vorgeschlagen, die Picknicktische eher in eine ruhigere Ecke zu platzieren.
- › Es wurde über die Beleuchtung von Bäumen im Rahmen eines Lichtkonzeptes diskutiert, allerdings wurde in der Diskussion deutlich, dass dies eine Störquelle für Tiere bedeuten würde
- › Ein einheitliches Gestaltungskonzept fehle, also z.B. ein Material- oder Farbkonzept. Derzeit wird der Vorentwurf als „Sammelsurium an Geräten“ wahrgenommen.

4.5 Jugendbeteiligung in KMA

Am 11. April 2018 wurde der Vorentwurf in der Kreuzberger Musikalische Aktion e.V. (KMA-antenne), im Rahmen der Jam-Session vorgestellt. Die Jugendlichen und ihre Ansprechperson

diskutierten über die Grünflächen und wie sich ihre Nutzungswünsche darin integrieren ließen.

Ergebnisse:

- › Es wurde angeregt, die Calisthenics-Geräte und die Bank, welche voraussichtlich insbesondere von Jugendlichen frequentiert werden, nicht in der Nähe des geplanten Aufenthaltsbereichs für alkoholabhängige Personen zu platzieren. Die Nähe zueinander vergrößert die Wahrscheinlichkeit für (gewalttätige) Konflikte zwischen den beiden Nutzergruppen. Außerdem wird ein negativer Einfluss auf jüngere Menschen befürchtet bzw. dass der Platz von Jugendlichen gar nicht erst angenommen wird, weil sie sich durch die alkoholabhängigen Personen gestört fühlen. Von den Jugendlichen wird ein anderer Standort (z.B. auf der östlichen Grünfläche) bevorzugt.
- › Eine Teilnehmerin sprach sich für die Integration der alkoholkranken Personen in den Park aus, allerdings nur wenn eine professionelle Begleitung/Betreuung durch eine_n Sozialarbeiter_in gewährleistet ist.
- › Die Jugendlichen wünschen sich einen Ort zum Chillen und zum Freunde treffen. Sie möchten eine Bank und der Treffpunkt sollte möglichst überdacht sein, damit dieser auch bei schlechtem Wetter genutzt werden kann und die Jugendlichen mehr unter sich sind.
- › Die Jugendlichen wünschen sich eine Möglichkeit für Ballsportarten. Insbesondere der Bedarf nach einem Basketballplatz/Streetballkorb wurde benannt.
- › Es wurde v.a. eine optische Aufwertung der Grünflächen gewünscht. Diese könne auch weniger Geräte vorweisen, da diese aufgrund von Vandalismus und mangelnder Pflege/ Instandhaltung mit der Zeit unschön aussehen.
- › Es wurde ein Gurtsprungband gewünscht.
- › Die Jugendlichen wünschen sich eine Möglichkeit zum Sprayen. Eine Graffiti-Wand würde sich auch gut in das Quartier einfügen, da es bereits einige bemalte Wände gibt und den Ausbau des Kiezes zu einem Kunstquartier fördern könnte.
- › Es wurde die Integration von Kletterelementen im Park angeregt.
- › Von der anwesenden Mitarbeiterin wurden Hängematten im Park gewünscht.

4.6 Aufsuchende Beteiligung alkoholabhängige Personen

Am 11. April 2018 wurde der Kontakt zu den alkoholabhängigen Personen, die sich auf den Grünflächen und am Mehringplatz aufhalten, durch den Platzgärtner hergestellt. Etwa acht Personen schauten sich den Vorentwurf interessiert an und gaben wichtige Hinweise zur Gestaltung der Sitzecke und der Nutzungsmöglichkeiten der Grünflächen.

Ergebnisse:

- › Die Platzierung der Aufenthaltsecke wurde positiv bewertet, da durch die Entfernung zur Wohnbebauung eine Konfliktminderung mit den Anwohnenden zu erwarten ist.
- › Es wurden Sitzgelegenheiten, eine Überdachung und eine Toilette gewünscht.

- › Es wurde angeregt, eine Tischtennisplatte in der östlichen Grünfläche bei dem Picknicktisch aufzustellen, damit Kinder weiter von den alkoholabhängigen Personen entfernt sind.
- › Es wurde der hohe Bedarf an einer öffentlichen Toilette benannt. Den Befragten (v.a. Frauen) war eine gepflegte Toilette besonders wichtig. Die Toilette würde selbstorganisiert sauber gehalten. Außerdem sollte die Toilette kostenlos sein.
- › Eine Grillmöglichkeit wird gewünscht.
- › Mehr Mülleimer (mind. 3 in der Sitzecke) und Hundekotbeutel sind erwünscht.
- › Keine Metallgitter um den Standort machen. Leopoldplatz wird als Negativbeispiel benannt („Affenkäfig“).
- › Es wurde eine regelmäßige Begleitung/Betreuung durch eine_n Sozialarbeiter_in gewünscht.

4.7 Aufsuchende Beteiligung auf dem Wochenmarkt

Am 12. April 2018 wurde der Vorentwurf auf dem Wochenmarkt am Mehringplatz vorgestellt. Etwa 10 Personen ließen sich den Plan ausführlich erklären und gaben interessante Rückmeldungen dazu.

Ergebnisse

- › Das Angebot der Picknicktische wurde von zwei Frauen mit Kindern positiv bewertet. Sie wünschen sich jedoch mehr Angebote für kleinere Kinder. In diesem Zusammenhang nannten sie bspw. eine Rutsche oder eine Schaukel.
- › Es wurden eher „Aufenthaltszonen“ gewünscht, nicht nur Bänke am Weg entlang. Einige der Bänke könnten im Grünen stehen, damit die Besuchenden die Natur genießen können.
- › Besondere Sitzmöglichkeiten wurden für die Grünflächen gewünscht. Die Betonbank wurde positiv aufgenommen.
- › Neben dem im Vorentwurf geplanten Trinkbrunnen beim Übergang, wurde ein weiterer Trinkbrunnen beim Aufenthaltsbereich für alkoholabhängige Personen im westlichen Bereich und im östlichen Bereich bei den Bewegungselementen gewünscht.
- › Zur Lärm- und Emissionsverminderung wurde gewünscht, den Park mit einer Mauer zu versehen.
- › Es wurden mehr Angebote für gehbehinderte Personen oder Menschen im Rollstuhl gewünscht.
- › Es wurde der Bedarf nach einer öffentlichen Toilette benannt.
- › Es wurde angeregt einen Natur- und Gesundheitspfad in den Grünflächen zu integrieren und in ein (über-)bezirkliches Grünwegenetz einzubinden (wie bspw. der Natur- und Gesundheitspfad im Landschaftspark Herzberge). Außerdem wurden Möglichkeiten für „landscape Yoga“ angeregt.
- › Namensvorschlag: „Gitschiner Wiesen“

4.8 Ausstellung des Vorentwurfs

Vom 9. bis 20. April 2018 wurde der Vorentwurf in der Begegnungsstätte am Mehringkiez ausgestellt. In diesem Zeitraum gab es vier Sprechstunden zu unterschiedlichen Tageszeiten unter der Woche und am Wochenende um möglichst vielen Anwohner_innen einen Besuch zu ermöglichen. Die Mitarbeiterinnen des Beteiligungsbüros diskutierten den Vorentwurf mit interessierten Besucher_innen am 9. April 2018 von 12 bis 14 Uhr (Ausstellungseröffnung), am 12. April 2018 von 9 bis 11 Uhr, am 14. April von 13 bis 15 Uhr und am 19. April von 16 bis 18 Uhr. Die Ergebnisse der einzelnen Termine sind unten aufgeführt und durch Absätze voneinander getrennt.

Während der Sprechzeiten wurden vertiefende Gespräche mit 13 Besucher_innen geführt.

ERGEBNISSE

- › In der Planungswerkstatt wurde über Bewegungsmelder diskutiert, die nun im Vorentwurf nicht auftauchen.
- › Kunstprojekte könnten im Park verortet werden.
- › Eine Schaukel fehlt.
- › Es wurde gewünscht, die Poller auf den Wegen gegen Findlinge auszutauschen, da die Poller für Fahrradfahrer eine Gefahr darstellen. Die Findlinge würden sich gut in den Park einfügen, da auf den Grünflächen ebenfalls Findlinge geplant sind. Falls es nicht möglich ist an allen Wegen Findlinge statt Poller zu installieren (wegen der Zufahrtswege für das Gartenbauamt etc.), dann sollte geprüft werden, ob dies wenigstens bei einem Teil der Eingänge umgesetzt werden kann und die Anzahl der Poller reduziert werden kann.
- › Der Denkmal-Baum für Frau Botzenhard soll bei der Umgestaltung beschriftet werden.
- › Es wurde der Wunsch geäußert, insgesamt mehr Abfallbehälter auf den Grünflächen einzuplanen, insbesondere bei den Bänken und Picknicktischen.
- › Es wurde positiv angemerkt, dass der Vorentwurf die Ergebnisse der Planungswerkstatt aufgenommen hat. Die Person befand, dass der Vorentwurf gelungen ist und alle Aspekte berücksichtigt hat.
- › Von den anwesenden Personen wurde noch einmal der hohe Bedarf nach einer öffentlichen Toilette in dem Gebiet betont.
- › Es wurde eine intensivere Pflege des Vorgartens des Hauses am Mehringplatz 5 gewünscht.
- › Namensvorschlag: Sütterlin-Park für die westliche Fläche / Marie-Juchacz-Park für die östliche Fläche
- › Grundsätzlich gefällt die geplante Gestaltung der Flächen, insbesondere die der östlichen Fläche.
- › Es wurde vorgeschlagen, den Rasen leicht hügelig anzulegen, damit es dort nicht möglich ist Fußball zu spielen.

- › Es wurde der Wunsch geäußert, die Bänke an gut einsehbaren Orten aufzustellen.
- › Die gesamte Grünfläche sollte gut einsehbar sein. Die Vegetation sollte so niedrig sein, dass die Sichtbeziehungen nicht gestört werden.
- › Es wurde vorgeschlagen den Toilettenstandort an die östliche Seite der westlichen Grünfläche (beim Übergang) zu verlagern. Dieser Standort eigne sich aufgrund der hohen Passantenfrequenz besser und dann wäre damit zu rechnen, dass die Toilette auch von anderen Nutzergruppen (z.B. Touristen) genutzt würde.
- › Es wurde angeregt, das Rabattengeländer etwas höher zu planen (so wie der Zaun der AOK an der westlichen Seite der Grünfläche).
- › Es wurde die Installation von Pollern für selbstmitgebrachte Hängematten angeregt.
- › Es wurden mehrsprachige Verbotsschilder gegen die Nutzung der Grünflächen mit Hunden gewünscht.
- › Die Pflanzung von robusten Rasen und Pflanzen wurde gewünscht.
- › Es könnten um einige Baumstämme runde Tische mit Bänken aufgestellt werden. Die Tische sollten direkt an dem Stamm sein (Baumbänke).
- › Die Bewegungselemente auf beiden Grünflächen (Calisthenics; Fitnessgeräte; Balancierbalken; Wackelplatte; Slackline) wurden positiv bewertet.
- › Auch die Anordnung der Sitzgelegenheiten am Weg sowie die besonderen Sitzgelegenheiten (Picknicktische, Betonsitzmöbel und bunten Findlinge) gefielen den Besuchenden.
- › Es wurde die Erhaltung der Sichtbarkeit des Denkmals auf der östlichen Grünfläche gewünscht. Außerdem wurde angeregt, das Denkmal zu beleuchten.
- › Es wurden Abfallbehälter beim Denkmal gewünscht.
- › Es wurde gewünscht, die Parkelemente aus robusten Materialien zu fertigen, damit diese langfristig nutzbar bleiben.
- › Die Sicherstellung einer ausreichenden Grünflächenpflege wurde gewünscht. Insbesondere die regelmäßige Entleerung der Abfallbehälter wurde aufgrund der Rattenproblematik im Gebiet angeregt.
- › Bei der Planung der Grünflächen ist die bestehende Rattenproblematik unbedingt zu beachten. Auch die zukünftigen Nutzer_innen der Grünflächen sollten sensibilisiert werden (Hinweisschilder, Informationsflyer -aushänge etc.), damit der anfallende Müll sachgemäß entsorgt wird.
- › Es wurde angeregt, bei der Position der Tischtennisplatten die vorherrschende Windrichtung zu berücksichtigen. Je nach Windverhalten wurde die Prüfung des Standorts vorgeschlagen.
- › Es wurde gewünscht, die Bänke an gut einsehbaren Stellen zu platzieren und nicht in schlecht einsehbaren Ecken.
- › An der Calisthenicsfläche wurden mehr Fahrradbügel vorgeschlagen und eine zusätzliche Beleuchtung für die Fläche.

- › Es wurde vorgeschlagen die Calisthenicsfläche, die voraussichtlich auch viel von Jugendlichen genutzt wird, etwas weiter westlich bzw. auch südwestlich zu verlagern, damit der Abstand zum Aufenthaltsbereich für alkoholabhängige Menschen größer ist.
- › Eine Verbindung der Grünflächen mit der Innenfläche des Mehringplatzes wäre wünschenswert (z.B. Verwendung gleiche Materialien, (optisch) verbindendes Element zwischen Außen- und Innenflächen o.ä.).
- › Von allen Besuchenden an diesem Tag wurde der Vorentwurf als sehr gelungen bewertet. Der Vorentwurf beinhalte die wichtigsten Nutzungen und auch die Anordnung sagte den anwesenden Personen grundsätzlich zu.

4.9 Auswertung und Umsetzbarkeit der Hinweise zum Vorentwurf

Die gesammelten Hinweise und Informationen zum Vorentwurf wurden von den zuständigen Fachämtern auf ihre finanzielle und lokal-angepasste Umsetzbarkeit, und von den Landschaftsarchitekt_innen auf ihre fachlich-technische Umsetzbarkeit, geprüft. Diese Auswertung bildete die Grundlage für die Anpassungen des Vorentwurfs hin zum Entwurf.

Zur Nachvollziehbarkeit der Auswertung dient die folgende Auflistung, die die Themenbereiche der ersten „Expert_innen-Runde“ - und damit der „Ampel“ - wieder aufnimmt.

ALLGEMEIN

- › Um die Transparenz der baumbestandenen Rasenflächen zu erhalten und die einzelnen Nutzungen in der Rasenfläche zu reduzieren, sollen die Angebote auf zusammenhängende Flächen konzentriert und an die Wege angelagert werden.

INFRASTRUKTUR

- › Lehmmauer mit Flaschen u.a. Wünsche sind nicht möglich, da es keine Einfriedungen und keine gestörten Sichtachsen geben soll.
- › Abfallbehälter: die Notwendigkeit wird erkannt und die Stückzahl der Abfallbehälter soll auf einen Behälter pro Bank erhöht werden.
- › Die Notwendigkeit einer Toilette wird gesehen und der bisher geplante Standort soll weiter verfolgt werden
- › Die Überdachung des Sitzplatzes für alkoholabhängige Menschen wird als dringend erforderlich gesehen, um den Nutzungsdruck auf die Luftgeschosse zu verringern. Der Standort wird vandalismussicher geplant.
- › Ein Trinkbrunnen wird an dem im Vorentwurf dargestellten (und von den Berliner Wasserbetrieben vorgegebenen) Platz eingerichtet. Im Rahmen der Errichtung einer Toilette im westlichen Bereich ist auch hier eine Trinkwasserversorgung vorgesehen.
- › Ein Band aus Findlingen als verbindendes Sitz- und Gestaltungselement der östlichen und der westlichen Fläche wird befürwortet.

- › Entlang der Wege soll es mehr Sitzgelegenheiten geben.
- › Bei der finalen Auswahl der Geräte im östlichen Bereich ist unbedingt auf barrierefreie Nutzung zu achten.

MIT EINANDER

- › Die in der Planungswerkstatt gewünschten Picknicktische können aufgrund der angrenzenden Wohnbebauung so leider nicht umgesetzt werden.
- › Die Betreuung der alkoholabhängigen Personen durch eine_n Sozialarbeiter_in wird als dringend notwendig angesehen, kann aber nicht im Rahmen dieses Bauvorhabens erfolgen.

BEWEGUNG UND SPIEL

- › Ein Gurtsteg wurde als Erweiterung des Spieleangebots erwünscht und ist eine gute Ergänzung zum geplanten Bewegungsbereich.
- › Eine Wackelplatte und der Balancierbalken werden näher am Weg angebracht (siehe „Allgemein“)
- › Die Calistenics-Fläche wird an der im Vorentwurf vorgesehenen Stelle bestätigt, da dort eine ausreichend zusammenhängende Fläche zur Verfügung steht, die den Baumbestand nicht beeinträchtigen.
- › Ballsportarten (Streetball) sind leider nicht umsetzbar, da aufgrund der stark befahrenen Straße ein Ballfangzaun zwingend erforderlich wäre, dies aber zusätzliche Eingriffe in den Wurzelraum der Bäume bedeuten würde.

GRÜN

- › Aufgrund der erforderlichen Pflegeintensivität und der hohen Verschattung durch den Bestand sind neue großflächige Gehölzpflanzungen, Hochbeete und stufenartige Sträucher (z.B. an der Straße entlang) nicht möglich.
- › Hügeliger Rasen ist aufgrund des oberflächlich gelegenen Wurzelwerks des derzeitigen Baumbestandes nicht möglich.

WEGE

- › Alle Wege sollen barrierefrei sein und mit ausreichend Sitzgelegenheiten versehen werden.

SOZIALER GESTALTUNGSANSPRUCH

- › Das „Findlingsband“ soll von Schüler_innen aus dem Gebiet künstlerisch gestaltet wird.
- › Dadurch, dass weder Mauern gebaut noch Sichtachsen verdeckt werden bleibt die Grünfläche geöffnet und wirkt durch die umzusetzenden Maßnahmen einladender.

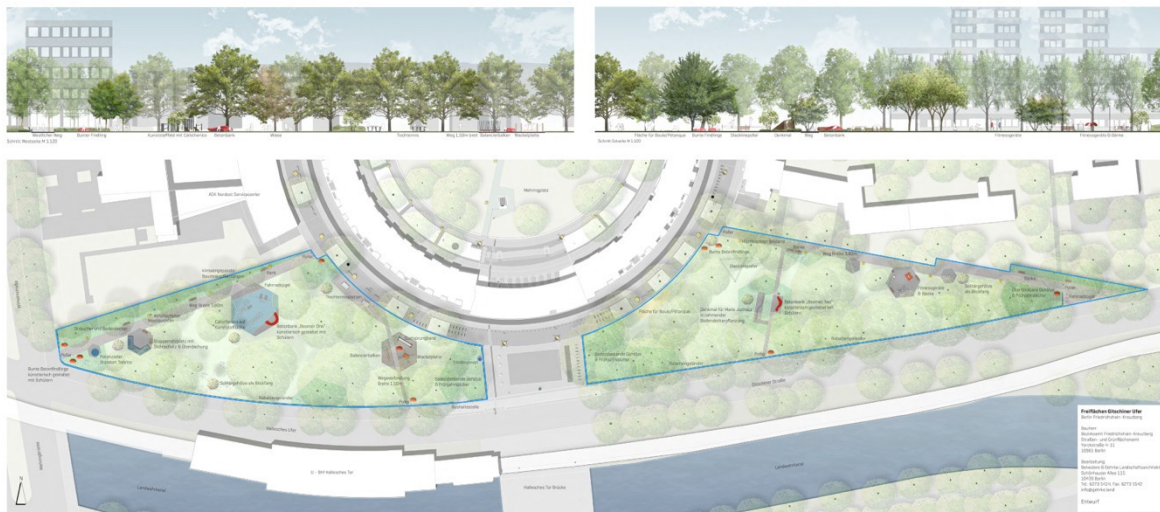
5 ENTWURFSPHASE

Auf Basis der Rückmeldungen zum Vorentwurf und nach Rücksprache mit den Fachämtern in Hinblick auf die Umsetzbarkeit der einzelnen Wünsche und Ideen konnten die Landschaftsarchitekt_innen die Vorentwürfe weiter ausarbeiten, in die konkretere Planung einsteigen und einen Entwurf erarbeiten.

5.1 Der Entwurf

Der Entwurf wurde am 23. Mai 2018 in der Sitzung des Sanierungsbeirats Südliche Friedrichstadt von den Landschaftsarchitekt_innen sowie der Geschäftsführerin und einer Mitarbeiterin des Beteiligungsbüros vorgestellt und mit den Anwesenden diskutiert.

Abb. 5 Entwurf zu den Gitschiner Grünflächen (Größere Darstellung siehe Anhang 7.4)



Quelle: gehrke + belvedere Landschaftsarchitekten (2018)

Der Entwurf ist das Ergebnis vielfältiger Beteiligungsveranstaltungen, die in den letzten Jahren im Sanierungsgebiet Südliche Friedrichstadt stattfanden.

Aktuell wurden Wünsche und Anregungen des Planungsworkshops am 24.03.2018 und der darauffolgenden Ausstellung des Vorentwurfs aufgenommen.

Die angrenzenden Flächen des Mehringplatzes sind im Vorentwurf mit dem letzten Stand der Ausführungsplanung dargestellt.

Die beiden Hauptwege entlang der westlichen und der östlichen Grenze der beiden Grünflächen bleiben in Lage und Breite erhalten. Der östliche Weg ist erst im Jahr 2012 erneuert worden, daher bleibt der Wegebelaag erhalten. Der westliche Weg soll einen bei jedem Wetter nutzungsfreundlichen Belaag aus hellem Betonpflaster erhalten. Der westliche Weg erhält, wie im Bestand des östlichen Weges vorhanden, eine Beleuchtung.

In jeder der beiden Flächen wird es auch weiterhin einen schmalen, barrierefreien Erschließungsweg in Richtung Ufer geben. Der westliche Weg verbindet die Bushaltestelle mit dem

Angelagert an den Mehringplatz sind Tischtennisplatten (neben den im Außenring geplanten Bänken). Neben dem kleinen Weg zur Bushaltestelle gibt es zwei „Motorikelemente“, mit denen Balance und Koordination trainiert werden können und ein Gurtsprungband. Ein Trinkbrunnen soll direkt am Zugang zum Mehringplatz aufgestellt werden. Die Wasserbetriebe, die üblicherweise Trinkbrunnen aufstellen, schlagen diesen Standort vor, damit dieser für alle Nutzer der Grünflächen zur Verfügung steht.

Das Denkmal für Marie Juchacz in der östlichen Fläche erhält eine Akzentuierung durch eine Magnolie. Der flankierende Weg führt zu einem kleinen Platz mit schlichter Sitzmöglichkeit.

Slacklinepoller bieten zwischen Denkmal und Mehringplatz eine weitere Möglichkeit des ruhigen Zeitvertreibs.

Zusätzlich wird eine kleine Boulebahn (Petanque) angelegt, in diesem Bereich sind Sitzbänke im Aussenkreis des Mehringplatzes geplant.

Am östlichen Weg gibt es zwei kleinere Plätze und einen größeren Platz mit Fitnessgeräteausrüstung kombiniert mit Bänken und kleinen Tischen.

Auf den Geräten für Jung und Alt können gezielt einzelne Körperbereiche, Koordination und Ausdauer trainiert werden.

Die Eingänge zu den Freiflächen werden durch farbige Betonfindlinge in besonderer Weise markiert. Die Findlinge und ebenso die Tische werden mit einem Schülerprojekt unter künstlerischer Anleitung gestaltet.

Für die Abschirmung sorgen Poller, sowie ein Rabattengeländer entlang der Straße und am Zugang des Mehringplatzes. Parkbänke mit und ohne Armlehne sowie Abfallbehälter vervollständigen die Ausstattung entlang der Hauptwege. Fahrradbügel sind lediglich am Calisthenics-Platz und an der östlichen Ecke vorgesehen. Die angrenzenden Flächen sind bereits mit einem sehr großen Angebot an Fahrradbügeln ausgestattet.

Die vorhandenen Gehölzflächen werden gärtnerisch überarbeitet, an günstigerer, belichteter Stelle erneuert. Einzelne, blühende Solitärsträucher werten den Vegetationsbestand auf. Gehölzinseln mit Vogelschutz- und -nährgehölzen werden auf den Grünflächen ergänzt. Die Rasenflächen sollen, soweit die Baumwurzeln dies zulassen, überarbeitet werden. Als Attraktion im Frühjahr sind große Flächen mit Blumenzwiebeln geplant.

5.2 Öffentliche Vorstellung und Ausstellung des Entwurfs in der Kiezstube

Die Ergebnisse der aufsuchenden Bürgerbeteiligung mithilfe des Vorentwurfs und der mit daraus entstandene Entwurf wurde am 23. Mai 2018 in der Sitzung des Sanierungsbeirats durch das Beteiligungsbüro bzw. die Landschaftsarchitekt_innen vorgestellt. Das Protokoll dieser Sitzung ist online unter www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de zu finden.

Die Teilnehmer_innen gaben folgende Rückmeldungen zum Entwurf:

- › Die Ideen einen Gesundheitspfad wie in Herzberge und eine Lehmmauer mit Mosaiksteinen in Beteiligung mit anwohnenden Menschen zu bauen wurden noch einmal eingebracht. Der gemeinsame Bau einer Lehmmauer mit bspw. Schüler_innen sei nicht kostenintensiv und könne für die Flächen daher eine Option darstellen.
 - Die Vertreterin vom Grünflächenamt wies darauf hin, dass wegen des dichten Baumbestands keine Mauer um den Park gebaut werden soll. Dies wurde bereits zu Prozessbeginn festgelegt. Darüber hinaus ist der Bau einer Lehmmauer aufgrund der geringen Haltbarkeit nicht erstrebenswert. An anderen Standorten, wo bereits eine Mauer/Bauwerk steht (Bsp. Görlitzer Park) sei die Gestaltung mit Mosaiksteinen eine umsetzbare Idee, hier an diesem Standort jedoch nicht. Grundsätzlich ist die Gestaltung von Elementen unter Beteiligung denkbar.
- › Die Nutzung einer Boulebahn wurde von einer Person in Frage gestellt. Es gebe bereits einen Standort am Blücherplatz der nicht genutzt werde. Dem widersprachen daraufhin mehrere Personen. Der Platz werde rege genutzt und es bestehe zusätzlicher Bedarf auf den Gitschiner Grünflächen. Es wurde jedoch angeregt den Standort auf der östlichen Fläche weiter weg von der Wohnbebauung zu verlagern.
- › Von einer Person wurde die zukünftige Nutzung der Grünflächen aufgrund der starken Lärmbelastung angezweifelt. Die sportliche Betätigung auf den Flächen wurde von einer weiteren Person für nicht sinnvoll erachtet, da diese an dem Standort gesundheitsgefährdend sei.
 - In der darauffolgenden Diskussion wurde darauf verwiesen, dass der Druck auf die Grünflächen im Gebiet sich durch Neubauvorhaben und einer wachsenden Bevölkerung zukünftig noch verstärken wird. Bei der Planung der Flächen wurden nur Nutzungen untergebracht, von denen die Landschaftsarchitekt_innen annehmen, dass diese zukünftig genutzt werden (bspw. Tischtennisplatten, Calisthenics).
- › Die Begrünung der Fläche war ein weiterer Diskussionspunkt. Es wurde die Aufwertung der Grünflächen (Wiese/Rasen) gewünscht. Eine ansprechende und gepflegte Gestaltung der Grünflächen sei die Voraussetzung für die Attraktivität. Es sollte auch geprüft werden, ob eine Begrünung mit Schattenpflanzen möglich ist, die sich aufgrund der starken Verschattung der Fläche durch den dichten Baumbestand anbieten würden.
 - Die Pflanzung von Schattenpflanzen wird geprüft.
- › Es wurde angeregt, die Anordnung des Trinkbrunnens nochmals zu prüfen. Beim Aufenthaltsbereich für alkoholranke Personen solle auf jeden Fall ein Trinkbrunnen sein – entweder ein zusätzlicher oder der Standort solle dorthin verlegt werden. Wenn die Wasserbetriebe den Standort nicht bestellen, dann solle der Bezirk dies übernehmen.
 - Das Bezirksamt wird die Anregung prüfen.
- › Es wurde angefragt, warum der Tulpenbaum beim Denkmal gefällt wurde.
 - Der Baum war nicht mehr standsicher.

- › In der Diskussion wurde noch einmal unterstrichen, dass für den geplanten Standort für alkoholranke Personen robuste Materialien verwendet werden sollten, um Schäden durch Vandalismus möglichst gering zu halten.
 - Der Standort ist relativ vandalismussicher geplant und es werden robuste Materialien für die Elemente eingesetzt. Insbesondere das Trapezblech hat sich bereits in dieser Hinsicht bewährt.
- › Es wurde angeregt, die Überdachung am Standort für alkoholranke Personen zu vergrößern. Für eine Einschätzung, könnte auch die zukünftige Nutzerschaft des Standorts noch einmal befragt werden.
 - Das Grünflächenamt möchte keine zu große Überdachung. Ein modulhaftes System sei jedoch denkbar.
- › Es wurde gefragt, warum die Picknicktische, die in der Planungswerkstatt gewünscht wurden und im Vorentwurf enthalten waren, nun im Entwurf nicht mehr berücksichtigt sind.
 - Bei einer Besprechung zwischen den Landschaftsarchitekten und dem Grünflächenamt (siehe 4.9 Auswertung und Umsetzbarkeit der Hinweise zum Vorentwurf), wurden diese gestrichen. Die Standorte sind relativ wohnungsnah und es soll vermieden werden, ungewünschte Nutzergruppen dort zu etablieren.

Vom 23. bis 30. Mai 2018 wurde der Entwurf in der Kiezstube am Mehringplatz öffentlich ausgestellt.

5.3 Veränderungen zum vorgestellten Entwurf

Nach erfolgter Entwurfsvorstellung und -ausstellung wurden die Kommentare aus der Vorstellung des Entwurfs überprüft und es gab seitens des Straßen- und Grünflächenamtes und der Stadtplanung noch Konkretisierungs- bzw. Veränderungswünsche einzelner Elemente. Folgende Änderungen wurden nach der Entwurfsvorstellung vorgenommen:

Westseite

Die Calisthenicsfläche wurde in der Geräteauswahl konkretisiert.

Der Aufenthaltsbereich für Gruppen (alkoholabhängige Menschen) wurde mit einer größeren Überdachung versehen. Die ursprünglich im Entwurf vorhandenen einzelnen Bänke wurden durch eine durchlaufende Betonbank mit punktuellen Holzauflagen ersetzt. Somit haben mehr Menschen die Möglichkeit diesen Platz zu nutzen. Drei kleine Betontische wurden ergänzt.

Das Straßen- und Grünflächenamt Kreuzberg wird zukünftig keine Toiletten mehr betreiben. In der BPU ist ein Kostenansatz für die Herstellung einer gendergerechten Toilette mit den erforderlichen Elektro- und Sanitäranschlüssen enthalten.

Der Standort des Trinkbrunnens wurde in einem Vororttermin am Durchgang zum Mehringplatz durch die Wasserbetriebe bestätigt. Der direkt an dem Sitzplatz gewünschte Trinkbrunnen würde nicht durch die BWB gefördert. Die Möglichkeit eines Wasserhahns soll aber im Rahmen der Errichtung einer Toilette vorgesehen werden.

Ostseite

Der Platz um das Denkmal für Marie Juchacz wurde zur Abstimmung an die AWO und den Künstler Herrn Prof. Gerhard Winner in zwei Varianten zur Abstimmung gesandt. Entsprechend der Rückäußerung wurde die gepflasterte Form verändert und als Möblierung sind 2 Berliner Bänke vorgesehen.

Ein Sitzplatz am Weg zum Denkmal mit Hochbeet (Einfassung Cortenstahl) ermöglicht die Wahrnehmung von Duftpflanzen in entsprechender Höhe für alle Nutzer*innen der Grünfläche.

Die Gehölzflächen werden zusätzlich mit Vogelnist- und Nährgehölzen ergänzt.

Der final abgestimmte Entwurf ist im Anhang unter 7.5 Überarbeiteter Entwurf zu finden.

6 AUSBLICK

Der derzeitige Zeitplan sieht vor, die Bauplanungsunterlage (BPU) bis zum 29. Juni 2018 fertigzustellen. Die Ausführungsplanung und Ausschreibung sind für dieses Jahr geplant, damit voraussichtlich Mitte 2019 mit dem Bau begonnen werden kann.

7 ANHANG

7.1 Ausstattungsliste der Parkelemente

Klassische Parkbänke



Trinkbrunnen



Mastleuchte



Fahrradbügel



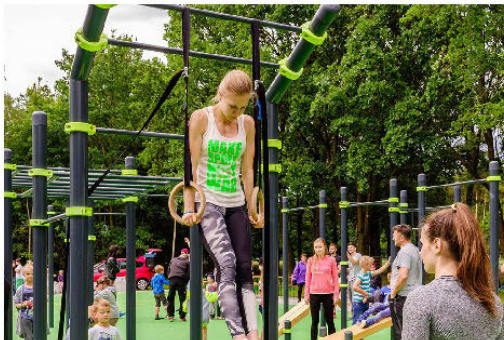
Sitzmöbel & Findlinge aus Beton, künstlerisch gestaltet mit Schülerbeteiligung



Fitnessgeräte



Calisthenics



Platz für Boule / Pétanque



Tischtennis



Slacklinepoller



Balancierbalken



Wackelplatte



Gurtsprungband



Blumenzwiebeln



Solitargehölze



Aufenthaltsbereich für Gruppen



Toilette / Urinal



Trinkbrunnen



7.2 Protokolle

7.2.1 Ergebnis Expert_innen-Runde: Rahmenbedingungen und Gestaltungsspielräume („Ampel“)

Rahmenbedingungen und Gestaltungsspielräume Gitschiner Ufer ("Ampel")

Stand: 01.03.2018

1. Allgemeine Rahmenbedingungen	
Rahmenbedingung	Quelle
Wohnen 1. Vordringlichstes soziales Sanierungsziel ist der Schutz der vorhandenen Wohnbevölkerung vor Verdrängung und untragbaren Mietbelastungen im Zuge von wohnungs- und hausbezogenen Modernisierungsmaßnahmen. Die Wohnbedürfnisse einkommensschwächerer Bewohnerschichten an diesem Wohnstandort sind besonders zu berücksichtigen. 2. Die Wohnfunktion des Gebietes ist zu stärken bei gleichzeitigem Erhalt von bezahlbarem Wohnraum. 3. Der im Gebiet vorhandene Bestand an Sozialwohnungen und städtischem Wohnungsbesitz soll für eine soziale Wohnraumversorgung einkommensschwächerer Haushalte genutzt werden. 4. Neu geschaffener Wohnraum sollte allen Haushalten zur Verfügung stehen, auch einkommensschwächeren Haushalten. Bei Wohnungsneubau wird daher angestrebt, Anteile von preiswerten und belegungsgebundenen Wohnungen in Neubauprojekten über städtebauliche Verträge zu sichern. Der Bezirk ist bemüht, den größtmöglichen Anteil an preiswerten Wohnraum in diesen Vorhaben zu sichern. Die Fördermöglichkeiten des Landes Berlin sollten hierbei genutzt werden. 5. Soziale Aspekte baulicher Erneuerungsmaßnahmen haben oberste Priorität im Sanierungsgebiet „Südliche Friedrichstadt“. Eine Modernisierung des Wohnungsbestandes einschließlich seiner energetischen Ertüchtigung sollte in Art und Umfang an den wirtschaftlichen Möglichkeiten der Bewohnerschaft im Gebiet ausgerichtet werden. Sozialverträgliche Mietbelastungen werden angestrebt. 6. Die Durchführung von Baumaßnahmen an Wohngebäuden ist mit Hilfe von Sozialplanverfahren gemäß §180 BauGB auf die persönlichen Lebensumstände der Betroffenen abzustimmen.	Soziale Sanierungsziele im Sanierungsgebiet „Südliche Friedrichstadt“ (Quelle: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, Abt. Planen, Bauen und Umwelt [2016]: Soziale Sanierungsziele im Sanierungsgebiet "Südliche Friedrichstadt, in: http://www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de/wp-content/uploads/2017/01/Soziale_Sanierungsziele_BA-Beschluss-1.pdf [Zugriff: 27.02.2018])
Soziale Infrastruktur, Bildungs- und Kultureinrichtungen 7. Die im Gebiet vorhandene soziale Infrastruktur, die Bildungs- und Kultureinrichtungen sind zu sichern. Ihre Potentiale zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und nachbarschaftlicher Beziehungen sind zu nutzen und auszubauen. Ressortübergreifend sollten alle Anstrengungen darauf gerichtet werden, dass diese Einrichtungen eine hohe bauliche Qualität und personelle Ausstattung erhalten und als Orte der sozialen Inklusion wirken können.	Soziale Sanierungsziele im Sanierungsgebiet „Südliche Friedrichstadt“ (Quelle: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, Abt. Planen, Bauen und Umwelt [2016]: Soziale Sanierungsziele im Sanierungsgebiet "Südliche Friedrichstadt, in: http://www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de/wp-content/uploads/2017/01/Soziale_Sanierungsziele_BA-Beschluss-1.pdf [Zugriff: 27.02.2018])
Öffentliche Grünflächen und Spielplätze 8. Öffentliche Grünflächen und Spielplätze sind mit hoher Gestaltungsqualität und vielfältiger Nutzbarkeit für die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zu qualifizieren. Schulfreiflächen sollten für eine Nutzung nach Schulschluss zur Verfügung stehen. Die Pflege und Instandsetzung der öffentlichen Grün- u. Spielflächen sollte sich an der intensiven Nutzung der Einrichtungen orientieren.	Soziale Sanierungsziele im Sanierungsgebiet „Südliche Friedrichstadt“ (Quelle: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, Abt. Planen, Bauen und Umwelt [2016]: Soziale Sanierungsziele im Sanierungsgebiet "Südliche Friedrichstadt, in: http://www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de/wp-content/uploads/2017/01/Soziale_Sanierungsziele_BA-Beschluss-1.pdf [Zugriff: 27.02.2018])
Verkehr 9. Die Aufenthaltsqualität des Straßenraums, der Ausbau von sicheren und attraktiven	Soziale Sanierungsziele im Sanierungsgebiet „Südliche Friedrichstadt“ (Quelle: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, Abt. Planen, Bauen und Umwelt [2016]: Soziale Sanierungsziele im Sanierungsgebiet "Südliche Friedrichstadt, in: http://www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de/wp-content/uploads/2017/01/Soziale_Sanierungsziele_BA-Beschluss-1.pdf [Zugriff: 27.02.2018])

Fuß- und Radwegen mit gut nutzbaren Verbindungen sollten Vorrang haben vor den Anforderungen des motorisierten Individualverkehrs. Die verkehrliche Erschließung muss die Erfordernisse der örtlichen Gewerbetreibenden und Anwohnerschaft berücksichtigen.	hain-Kreuzberg von Berlin, Abt. Planen, Bauen und Umwelt [2016]: Soziale Sanierungsziele im Sanierungsgebiet "Südliche Friedrichstadt, in: http://www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de/wp-content/uploads/2017/01/Soziale_Sanierungsziele_BA-Beschluss-1.pdf [Zugriff: 27.02.2018]]
Bürgerbeteiligung 10. Entscheidungen zu öffentlichen Planungsvorhaben sind möglichst mit breiter Zustimmung der Gebietsöffentlichkeit zu treffen. Unter Berücksichtigung vorgegebener Rahmenbedingungen müssen diese Planungsprozesse dialogorientiert, ergebnisoffen, transparent gestaltet sein und eine Mitwirkung auch sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen ermöglichen. Insbesondere die Umgestaltungsmaßnahmen von Grün- und Freiflächen sowie Spielplätzen sollen unter Beteiligung der auf das Wohngebiet besonders angewiesenen Bevölkerungsgruppen erfolgen.	Soziale Sanierungsziele im Sanierungsgebiet „Südliche Friedrichstadt“ (Quelle: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, Abt. Planen, Bauen und Umwelt [2016]: Soziale Sanierungsziele im Sanierungsgebiet "Südliche Friedrichstadt, in: http://www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de/wp-content/uploads/2017/01/Soziale_Sanierungsziele_BA-Beschluss-1.pdf [Zugriff: 27.02.2018])

2. Ideen/Hinweise und Wünsche aus dem Beteiligungsprozess

Themenbereich	Hinweis/Wunsch/Idee	Quelle	Wunschort	Bereits erfüllt?	Möglich?
Allgemein					
Generell höhere Aufenthaltsqualität	Steigerung der Aufenthaltsqualität im gesamten Wettbewerbsgebiet und damit verbunden: • Aufwertung von Grün- und Freiflächen • Verbesserung der Beleuchtung • Bunte, freundliche und kreative Gestaltung	A: 25-28			Ja, im Rahmen des Möglichen (Verkehrslärm, BVG,.. sind nicht veränderbar)
	Erhöhung der Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität	A: 26; E	Grünflächen; gesamtes Gebiet		
Unterscheidung östliche und westliche Grünflächen	Unterschiedliche Gestaltung/Charakter der östlichen und westlichen Gitschiner Grünfläche: östliche Fläche ruhiger; westliche aktiver	A: 40	Grünflächen		Die unterschiedliche Bepflanzung der Bereiche ist möglich und erwünscht. DETAILS SIEHE UNTEN!
	Gestaltung des westlichen Parkbereichs als Ort für Aktivität, Spiel und Bewegung, der lärmintensive Nutzungen zulässt	E	Grünfläche / West		
	Gestaltung des östlichen Parkbereichs für ruhigere Nutzungen. Erholung, Begegnung und Beisammensein, u.a. mehr Sitzgelegenheiten und Möglichkeiten zum Picknicken, ggf. Bewegungsgeräte für Senioren	E	Grünfläche / Ost		
	Differenzierung in Ruhe- und Aktions- bzw. Spiel- und Bewegungsräume	A: 25			
	Westen: Aktivität, Spiel, Bewegung (laut) - Tischtennisplatten, Basketballkörbe, Spiel und Bewegungsgeräte für Jung und Alt	A: 34	Grünflächen		
	Osten: ruhige Nutzung (Nähe zu	A: 34	Grünflächen		

	Seniorenwohnhaus), Erholung, Begegnung und Beisammensein - mehr Sitzgelegenheiten und Picknickmöglichkeiten				
Infrastruktur	Hinweis/Wunsch/Idee	Quelle	Wunschort	Bereits erfüllt?	Möglich?
	Mehr und unterschiedlich gestaltete Sitzmöglichkeiten	A: 25; D	Grünflächen		Möglich, entsprechend Anforderungskatalog des SGA
	Abfallbehälter	D	Grünflächen		Möglich, entsprechend Anforderungskatalog des SGA
	Picknickmöglichkeiten	A: 25, 28	gesamtes Gebiet		Picknicken ist möglich
	Trinkbrunnen	B	Grünflächen	Im Besselpark (?)	Zu prüfen mit Berliner Wasserbetriebe
	Betonbänke als besondere Sitzgruppen (eventuell in kommunikativer S-Form)	H			Für das gemeinschaftliche kommunikative Sitzen zu prüfen - generell soll jedoch "Berliner Bank" genutzt werden
	Urinal (auch für Frauen!)	B	Grünflächen		Zu prüfen
	Grillmöglichkeit			Park bei AGB, Blücherplatz	Grillplatz am Blücherplatz vorhanden; Rauchentwicklung kann Anwohner stören
	Einhausung/Überdachung der Ecke, wo sich häufig alkohol-/drogenabhängige Personen aufhalten	A: 34; C; D	Grünflächen		Hat sich in der Vergangenheit nicht bewährt, da zweimal abgebrannt
	Öffentliche Toiletten	A: 34; C; D	Grünflächen	Im Theodor-Wolff-Park	Kein Standort im Berliner Toilettenkonzept vorgesehen, langjährige DixiToilette wurde zweckentfremdet (Drogen)
Miteinander	Hinweis/Wunsch/Idee	Quelle	Wunschort	Bereits erfüllt?	Möglich?
	Begegnungsräume um Kommunikation zu verbessern	A: 25	Gesamtes Gebiet		Möglich
	Berücksichtigung der Gruppe alkohol-/drogenabhängige Personen im westlichen Parkbereich	E	Grünfläche / West		Möglich, eine gemeinsam akzeptierte Lösung soll gefunden werden
	Rückzugsorte	A: 25, 27	Gesamtes Gebiet; Mehringplatz - innere Fläche		Prüfen, inwieweit alkohol-/drogenabhängige Menschen einbezogen werden können!
Bewegung & Spiel	Hinweis/Wunsch/Idee	Quelle	Wunschort	Bereits erfüllt?	Möglich?
	Tischtennisplatten	A: 28; D	Grünflächen		Möglich - Kooperationsbereitschaft AOK prüfen
	Gesundheitsparcours im östlichen Teil der Gitschiner Grünflächen	A: 41	Grünfläche / Ost		Möglich
	Kraftsportübungen im Freien (Calisthenics)	H			Möglich
	Slackline-Poller	H			Möglich
	Eyecatcher- Landmarke, optisches Öffnen	B, H			Möglich

	Spielplatz/-geräte für Kinder	A: 40	Grünfläche / West		Einzelne Spielangebote können in geeigneten Bereichen integriert werden (Auslobung Nichtoffener landschaftsplanerischer Ideen- und Realisierungs- wettbewerb Mehringplatz Berlin Friedrichshain-Kreuzberg 2015: 42)
					Die Grünfläche ist als Standort für einen klassischen Kinderspielplatz auch für Kleinkinder, der eine Einzäunung erhalten muss, nicht geeignet.
	Wasserspielmöglichkeiten	A: 16; D	Grünflächen	Theodor-Wolff-Park und Besselpark	Angebote sind in der Umgebung bereits vorhanden
	Skateplatz	D	Grünflächen	Prinzenstraße / Böcklerpark	Nicht möglich, da flächen- und lärmintensiv (BlmschG)
	Baumhaus	B			Nicht möglich, wegen Verkehrssicherheitspflicht
	Bewegungselemente für alle Altersgruppen	D	Grünflächen	Bewegungsgeräte der Gewobag im Innenhof Lindenstraße, Bedarf aber weiterhin groß	Nur punktuell möglich, aufgrund dichtem Baumbestand - Kooperationsbereitschaft AOK prüfen, Wartung nötig
	Mehr Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche, Familien und ältere Menschen	A: 45	gesamtes Gebiet		Möglich, aber mit Einschränkungen (Details siehe unten)
	Streetballplatz (mit individuellem Korb)	H		Theodor-Wolff-Park	Zu prüfen, aber Ballfangzaun nötig; erhöhter Flächenbedarf / Lärmbelastung in der Nähe der Wohnbebauung
	Trampolin	H			Zu prüfen, geeigneter, befestigter Standort notwendig; wartungsintensiv
	Kletterelement/-fels; Baumstämme hochkant	B			Zu prüfen, Fallschutz nötig; lange Strecke eher nicht möglich, Holz als Material ist nur begrenzt haltbar
Grün	Hinweis/Wunsch/Idee	Quelle	Wunschort	Bereits erfüllt?	Möglich?
	Einbindung/Rahmung Kunstwerk Marie Juchacz	E	Grünfläche / Ost		Möglich und erwünscht
	Reduzierung des Grünbestands (Auslichten des relativ dichten Baum- und Strauchbestands)	A: 16, 34; E	Grünflächen		In Teilen möglich - alte Sträucher entlang der Wege, jedoch mit Ersatzpflanzungen zum Vogelschutz
	Intensive Pflege erwünscht	A: 25, 34	Grünflächen		Zu prüfen
	Bunte Blumenbeete im Eingangsbereich	A 34, 40; E	Grünflächen	Siehe Theodor-Wolff-Park (Rosen und Lavendel - evtl. hier wieder aufgreifen)	Blumenzwiebeln sind möglich, Staudenpflanzungen wegen des hohen Pflegeaufwandes nur in kleinen Bereichen
					Wechselbepflanzungen mit Frühlings- und Sommerblumen sind nicht möglich
	Starke Verschattung der Grünflächen als Problem (Boden feucht): Wunsch, Bäume zu fällen/beschneiden, um Fläche attraktiver/nutzbarer zu machen	A: 40	Grünflächen		Schnittmaßnahmen an Bäumen bzw. Fällungen zur Minderung von Verschattungen sind nicht möglich. Schnittmaßnahmen an Bäumen erfolgen nur zur Wahrung der Verkehrssicherheit bzw. zum Erhalt der Bäume.
	Hecke als Sicht- und Lärmschutz	A: 25,34;	Grünflächen		Nicht möglich, da Neupflanzungen von Sträuchern unter dem Altbaum-

	und Abgrenzung zur Straße	E			bestand keine Entwicklungschance haben
	Anlage von Mietergärten	A: 34	Grünfläche / Ost		Nicht möglich in <u>öffentlichen</u> Grünanlagen
Wege & Beleuchtung	Hinweis/Wunsch/Idee	Quelle	Wunschort	Bereits erfüllt?	Möglich?
	Wege für Seh- und Gehbeeinträchtigte gestalten	B			Ja, wird im Rahmen der Planung berücksichtigt
	Veränderung des Wegebelages (soll sich gestalterisch an Materialien des Wettbewerbsverfahrens Mehringplatz orientieren)	D			Möglich und notwendig, unter Berücksichtigung des Baumbestandes bzw. in abzuwägenden Sonderfällen nach Entfernung von Bäumen. Zu prüfen: Entfernen von Bäumen mit Schädigungen und /oder eingeschränkter Vitalität bzw. Wachstumsprognose, zugunsten einer dauerhaft haltbaren Befestigung des Verbindungsweges mit entsprechenden <u>Ersatzpflanzungen</u> .
	Separate Fahrradspuren, Fahrradverbot oder Geschwindigkeitsbegrenzung (evtl. bauliche Maßnahmen wie Bodenschwellen gegen Raser)	A: 30, 33	Mehringplatz - äußerer Ring; Fußgängerzone		Für die Radfahrer wird zukünftig in der südlichen Friedrichstraße und im Außenring Mehringplatz ein 2,00 m breiter Asphaltstreifen für den Radverkehr angeboten.
	Berücksichtigen, dass die Wegeverbindung am westlichen Rand der Grünfläche zwischen der Kreuzung Wilhelmstraße/Hallesches Ufer und der Ringstraße eine wichtige Fahrradverbindung darstellt	F: 41			Der zu befestigende Weg sollte mindestens eine Breite von 4,00 m aufweisen, damit es zwischen Rad- und Fußgängerverkehr nicht zu Konflikten kommt.
	Beleuchtung des westlichen Hauptweges erwünscht	A: 16; D			Möglich, wenn eine Widmung des ausgebauten Weges zur öffentlichen Straße durch das BA beschlossen wird. Die öffentliche Beleuchtung am Mehringplatz und südliche Friedrichstraße erfolgt durch Erweiterung und Nachbau vorhandener Leuchtentypen.
	Fundiertes Beleuchtungskonzept, das angrenzende Stadtquartiere verknüpft	A: 16, 25			Ja, unter den Bedingungen siehe oben
	Großsteinpflaster gehfreundlicher gestalten	D			Möglich- es ist zu prüfen, ob durch ein Geländer entlang der Straße ein Vermeiden des Trampelpfades möglich ist und der Abkürzungsweg rückgebaut werden kann
	Berücksichtigung und ggf. Befestigung bestehender Wegebeziehungen (bereits vorhandene "Trampelpfade", Anschluss der "Ringstraße" an Achse sowie Parkflächen)	A: 17, 40, 42	Grünflächen		Zu prüfen, es sind im Wesentlichen keine "Trampelpfade" erkennbar, die in der Planung berücksichtigt werden müssen
Sozialer Gestaltungsanspruch	Hinweis/Wunsch/Idee	Quelle	Wunschort	Bereits erfüllt?	Möglich?

	Stärkung der Identifikation und des sozialen Zusammenhalts durch Mitgestaltungsmöglichkeiten	A: 26			Ist erwünscht und wird als Ziel der Maßnahme angestrebt
	Bild der BerlinerInnen vom Mehringplatz verbessern	A: 26			Ist erwünscht und wird als Ziel der Maßnahme angestrebt
	Öffnende und einladende Grünfläche gestalten	B			Ist erwünscht und wird als Ziel der Maßnahme angestrebt

Quellen-

kürzel

Quellen

- A
- Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin/ asum Angewandte Sozialforschung und urbanes Management GmbH (2015): Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am "Wettbewerb Mehringplatz". Dokumentation der frühzeitigen BürgerInnenbeteiligung im Rahmen der Erstellung der Auslobungsunterlagen für den Realisierungs- und Ideenwettbewerb Mehringplatz
- B
- Expert_innen (Workshop am 20.02.2018)
- C
- Bezirksamt Friedrichshain- Kreuzberg von Berlin, Abt. für Bauen, Planen und Facility Management, Straßen und Grünflächenamt/Sanierungsbeauftragter für das Sanierungsgebiet Südliche Friedrichstadt 2018
- D
- Bezirksamt Friedrichshain- Kreuzberg von Berlin, Abt. für Bauen, Planen und Facility Management, Straßen und Grünflächenamt 2018
- E
- Stadtkontor 2017
- F
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (2015): Auslobung Nichtoffener landschaftsplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb Mehringplatz Berlin Friedrichshain-Kreuzberg
- G
- Vorschlag der vom Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg beauftragten Arbeitsgemeinschaft Landschaftsarchitekturbüros Belvedere + Gehrke

7.2.2 Protokoll Planungswerkstatt

Unter dem Titel „Jetzt wird's konkret!“ fand am 24.03.2018 von 10 bis 16 Uhr die Planungswerkstatt für die Gitschiner Grünflächen im Café MadaMe statt. Über verschiedenste Kanäle wie Plakate und Flyer im Gebiet, Informationen auf der Webseite des Sanierungsgebietes Südliche Friedrichstadt und diverse Newsletter wurde auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Bei der Registrierung der Teilnehmer wurde ihr Wohn- bzw. Wirkungsort anhand einer Karte des Gebietes abgefragt – alle Teilnehmer wohnen oder arbeiten im Gebiet und sind damit direkt von den Umgestaltungsmaßnahmen der Grünflächen betroffen.

Sabine Slapa, Geschäftsführerin von *die raumplaner*, eröffnete die Veranstaltung und erläuterte die bisherigen Schritte im Beteiligungsverfahren, ging auf den momentanen Stand der Beteiligung ein und gab einen Ausblick auf die nächsten Schritte. Brigitte Gehrke von der Arbeitsgemeinschaft der beauftragten Landschaftsarchitekten *gehrke + belvedere* stellte den bisherigen Stand der Planung für die Grünflächen vor.

Im Anschluss daran wurden die Rahmenbedingungen für die Gestaltung der Grünflächen von den *raumplanern* erläutert. Diese waren in einem Expert_innen Workshop im Februar 2018 gemeinsam mit der Verwaltung festgelegt worden, indem die bisher gewünschten Elemente auf ihre Umsetzbarkeit geprüft und in ein Ampelsystem (grün = möglich, gelb = zu prüfen, rot = nicht möglich, weil...) eingeteilt wurden.

Begehung der Grünflächen

Danach hieß es „**Ab in's Grüne**“. Bei der gemeinsamen Begehung konnten sich die Teilnehmer vor Ort ein Bild der aktuellen Situation machen.

Beim Rundgang stand das **Beobachten des aktuellen Zustands** im Fokus.

Die Teilnehmenden stellten beim Austausch eigener Erfahrungen fest, dass die Grünfläche bisher nur ein Durchfahrtsort (mit dem Fahrrad) ohne Aufenthaltsqualität ist und man sich darauf nicht gerne aufhalten will. Die Fläche sei nicht attraktiv und biete keine Anreize zum Verweilen an, teils aufgrund der Belästigung durch Lärm und Feinstaub aber auch aufgrund der ungepflegten Rasenfläche (feuchter Boden). Das Denkmal der Marie Juchacz wird derzeit als „zusammenhangslos“ mitten im Raum wahrgenommen.

Im westlichen Bereich war ein Ort für alkoholranke Menschen geschaffen worden, dessen Lage von den Anwesenden als angemessen bezeichnet wurde, da sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein Kiosk befindet und kein Wohnhaus in der Nähe ist, das von Lärmbelästigung betroffen wäre. Im Gegensatz dazu fühlen sich die Bewohner am Eingangsbereich zum Mehringplatz von lauten Gruppen (Jugendliche, Touristen,...) belästigt.

Beim Betrachten des derzeitigen Baum – und Strauchbestands fiel besonderes Augenmerk auf im Frühjahr blühende Baumgruppen in der Mitte des westlichen Bereiches.

Im östlichen Teilbereich wurden die Pappeln diskutiert, die das Anlegen eines befestigten Weges durch ihre flachen Wurzeln verhindern. Hier muss der Austausch mit den Besitzern der Bäume (AOK) gesucht werden.

Beim Thema Wege wurde festgestellt, dass sich zu den Bushaltestellen hin Trampelpfade entwickelt haben, die im westlichen Bereich mit Großsteinpflaster befestigt worden waren. Abgesehen davon gibt es kaum Trampelpfade im Gebiet. Allerdings fanden sich an mehreren Stellen Fahrspuren von Autos auf den Rasenflächen.

Abb. 7 Teilnehmer der Planungswerkstatt beim Rundgang



Quelle: die raumplaner (2018)

Gemeinsame Arbeit am Plan

Am Nachmittag wurde die **Situation analysiert und Gestaltungsvorschläge** in einer Gruppe anhand eines Konsensplans gemacht.

Bei der Vorstellung der Gruppenmitglieder wurde deutlich, dass die jeweiligen Bedürfnisse unterschiedlich sind und sowohl eine bessere Nutzung mit dem Rad als auch eine ästhetische Aufwertung und kontemplative Nutzung erwünscht sind.

Sozialer Gestaltungsanspruch und Aufenthaltsqualität erhöhen

Bei der Gestaltung der westlichen Fläche bestätigten die Teilnehmenden die bereits vorgegebene Rahmenbedingung, dass vor dem Seniorenwohnheim eine eher ruhige Nutzung erwünscht ist. Erholung soll auf dem Platz ermöglicht werden und der Raum sollte „zum Leben schön“ werden.

Das Denkmal von Marie Juchacz soll besser in die Umgebung eingebunden werden, z.B. durch Blumen (Frühlingsblüher, bodendeckende Pflanzung) und angrenzende Sitzmöglichkeiten. Der als zu breit empfundene Weg dorthin sollte bleiben, aber schöner (eventuell geschwungen) gestaltet werden.

Die Wichtigkeit von Picknicktischen für das soziale Miteinander wurde betont. Allerdings können Sitzgruppen und Tische auch dazu führen, dass sich hier nachts laute Gruppen versammeln. Mit entsprechender Beleuchtung könnten die Tische bei Nacht für diese lauten Gruppen uninteressant werden. Auch die Überwachung mit Kameras/Attrappen wurde andiskutiert.

Der Bereich der alkoholkranken Menschen im westlichen Bereich soll aufgewertet werden, indem z.B. eine halbhohe Wand aus Steinen im Metallgitter (Gabionen) angebracht wird, um einen geschützten Bereich zu schaffen. Die Möglichkeit eines Trinkbrunnens wurde diskutiert und positiv bewertet.

Bänke sollen vermehrt aufgestellt werden, wobei Missbrauch vorgebeugt werden soll. Über die Möglichkeit die Sitzflächen abzurunden wurde diskutiert, da somit keine Schlafmöglichkeit auf den Bänken geboten würde. Auch in der Nähe der Bänke sollte mehr Beleuchtung angebracht werden, um Angsträume zu vermeiden.

Sitzgelegenheiten könnten aus Faserbeton und Holz kombiniert werden. Berliner Bänke entlang der Hauptwege, und ein paar auffällig bunte Sitzgelegenheiten innerhalb der Grünflächen können aufgestellt werden. Bei der Farbwahl könnte das Corporate Design des Mehringplatzes als Grundlage dienen.

Insgesamt ist mehr Farbe im Raum erwünscht! Dadurch könnte ein Blickfang auf die Fläche entstehen, wodurch sie eher als nutzbare Grünfläche wahrgenommen werden.

Damit einher könnte auch der Identifikationsaspekt mit dem Mehringplatz („eine eyecatcher Landmarke“) und die Aufwertung des Images des Mehringplatzes gehen.

Mehr Abfallbehälter sollen aufgestellt werden. Das Thema der Hundekotbeutel-Spender wurde ausgiebig diskutiert: sollen neue angebracht werden? Wer würde für das Befüllen der Spender sorgen? Die Teilnehmenden einigten sich darauf, dass Spender für die Grünfläche nicht vorgesehen werden, da jeder Hundebesitzer die Pflicht hat, Kotbeutel mit sich zu führen.

Auch ein Hundeauslauf sollte nicht gezielt ausgewiesen werden, da dieser zu viel Platz einnehmen würde und mit anderen Nutzungen in Konkurrenz stünde.

Verschiedene Möglichkeiten von Spielen und Sport wurden diskutiert. Dabei u.a. ein Gurtsprungband (gibt es bereits an der Stresemannstraße) oder eine Wackelplatte oder Slacklinepoller. Der Fallschutz sollte aus Rindenmulch sein. Eventuell könnte auch Gesundheitsparcours aufgebaut werden, oder die Möglichkeit zum Landscape Yoga in die Planung integriert werden.

Abb. 8 Gemeinsames Arbeiten am Plan



Quelle: die raumplaner (2018)

Baum- und Strauchbestand

Die auffallenden, blühenden Bäume, die laut der Teilnehmenden für schöne Farbakzente sorgen, sollen auf jeden Fall erhalten und inszeniert werden. Die wuchernden Hecken im östlichen Bereich sollen eine gärtnerische Pflege erhalten, Einzelgehölze bleiben erhalten und werden um niedrigere Blühgehölze ergänzt. Zur optischen Abgrenzung werden einzelne Gehölzinseln gewünscht.

Wege

Die Teilnehmer sprachen sich für eine „shared space“ Lösung zwischen Fußgängern und Radfahrern aus und gegen die Möglichkeit, den Rad- und Fußgängerweg getrennt voneinander auszuweisen. Ob hier eine übergeordnete Fahrradwegrouten vorgesehen ist, soll geprüft werden.

Als Bodenbelag könnte der Natursteinpflaster - und- plattenbelag vom Wettbewerb Mehringplatz aufgenommen werden.

Im westlichen Bereich muss die Bereitschaft der AOK geklärt werden, die Pappeln zu fällen. Eine Ersatzpflanzung für gefälltte Bäume ist vorzusehen. Hierbei ist darauf zu achten, dass die auszuwählenden Baumarten eher tief, als flach wurzelnd sind und langlebiger als Pappeln. Um ein erneutes unkontrolliertes Wurzelwachstum zu verhindern ist eine Wurzelsperre in Richtung neu angelegten Weg vorzusehen.

Das Befahren der Grünflächen von Seiten der Gitschiner Straße sollte durch das Anbringen von großen Steinen/Rabattengeländer unterbunden werden. Die Steine könnten aus durchgefärbtem Faserbeton (Farben des CD Mehringplatz) hergestellt werden.

Als Beispiel für die Verhinderung der Zufahrt wurde das rautenförmige Rabattengitter am Görlitzer Park genannt. Auch im Eingangsbereich zum Mehringplatz sollten größere Steine oder Poller angebracht werden (dies liegt allerdings im Aufgabenbereich der Büros *treibhaus + lavaland*)

Das Thema „Name für die Grünflächen“ wurde zum Ende der Veranstaltung kurz am ursprünglichen Namen dem Vorschlag „Belle Alliance Platz“ andiskutiert und sollte in den nächsten Veranstaltungen vertieft werden.

Zusammenfassung

Wege:

- › Die Lage bzw. der Verlauf der bestehenden Hauptwege soll beibehalten werden
- › Der Weg im Westen sollte befestigt werden
- › Beide Wege (im östlichen und westlichen Teil) sollten beleuchtet werden
- › Der Weg zum Denkmal sollte schmaler und geschwungen gestaltet werden
- › Der Kopfsteinweg im westlichen Teil sollte verbessert werden
- › Entlang der Wege sollten Bänke und Abfallbehälter angebracht werden.

Westliche Fläche:

- › Im westlichen Bereich soll ein Aufenthaltsort für die sich am Platz aufhaltenden alkohol-/drogenabhängigen Menschen geplant werden. Dieser sollte eine hohe Gestaltungsqualität aufweisen und mit dem Rücken zu Straße ausgerichtet sein. Neben einem Unterstand sollte hier auch ein Trinkbrunnen und ein Urinal/WC sein.
- › Aktive Sportmöglichkeiten sollen durch eine Tischtennisplatte und Calisthenics/Fitnessmöglichkeiten im Freien (für Jugendliche) gegeben sein
- › Kreative Sitzmöglichkeiten sollen eingebracht werden

Östliche Fläche:

- › In der Mitte sollten Picknicktische verortet werden – aber mit kreativen Ideen um Missbrauch/Zweckentfremdung zu verhindern.
- › Die Plätze sollten beleuchtet werden, eventuell über Bewegungsmelder
- › Hier sollten eher ruhigere Sportgeräte angebracht werden
- › Zum Schutz der Nutzungen zur Straße hin, sind hier punktuell Gehölzinseln erwünscht
- › Das Denkmal soll mit Blumenpflanzungen (und als ein Vorschlag Immergrün) eingefasst werden
- › Frühlingsblüher (eventuell Narzissen) sollen eingebracht werden
- › Der Hundekotspender ist zu entfernen

Der gemeinsam entwickelte Plan dient den Landschaftsarchitekten nun als Grundlage für den Vorentwurf. Dieser wird vom 9. bis 20. April in der Begegnungsstätte am Mehringplatz ausgestellt.

Abb. 9 Gemeinsam entwickelter Plan: westlicher Teil der Gitschiner Grünflächen



Quelle: die raumplaner (2018)

Abb. 10 Gemeinsam entwickelter Plan: östlicher Teil der Gitschiner Grünflächen

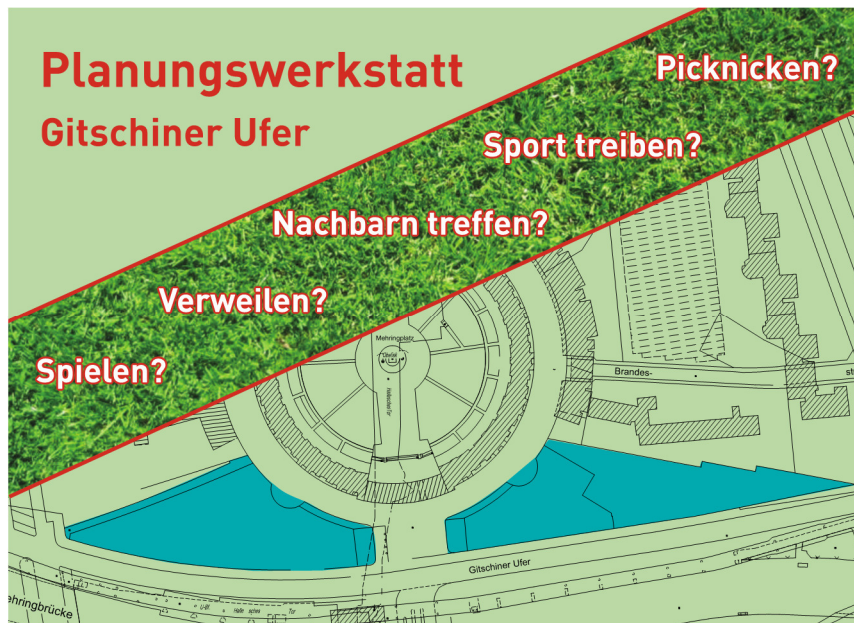


Quelle: die raumplaner (2018)

7.2.3 Produkte der Öffentlichkeitsarbeit

Um ein hohes Maß an Aufmerksamkeit für den Beteiligungsprozess zu generieren wurde sowohl auf der Webseite www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de als auch durch gedruckte Produkte, die im Gebiet verteilt und im öffentlichen Raum befestigt wurden, auf die Veranstaltungen hingewiesen. Die Flyer und Plakate wurden im Corporate Design des Mehringplatzes gestaltet um die Bewohner_innen mit einer einheitlichen und bekannten visuellen Sprache anzusprechen.

Abb. 11 Flyer Planungswerkstatt Vorderseite



Quelle: Stadtkontor (2018)

Abb. 12 Flyer Planungswerkstatt Rückseite

Jetzt wird's konkret!

Am 24. März 2018 möchten wir mit Ihnen im Rahmen einer Planungs-
werkstatt die zukünftige Nutzung der Grünflächen planen. Unter
professioneller Anleitung arbeiten Sie an Plänen und entwickeln ge-
meinsam Ideen für den Park.
Wir starten um 10 Uhr, werden gegen 11 Uhr zu einem Spaziergang
über die Flächen aufbrechen und danach gemeinsam an Arbeits-
tischen diskutieren und planen.

Kommen Sie vorbei und machen Sie mit! Wir freuen uns auf Sie!
Mehr Informationen: www.sanierung-südliche-friedrichstadt.de

Samstag, 24.03.2018
10:00-16:00 Uhr
Café MadaMe, Mehringplatz 11



Quelle: Stadtkontor (2018)

Abb. 13 Plakat zur Ausstellung des Vorentwurfs

Ausstellung des Vorentwurfs

Gitschiner Ufer

Die Ausstellung zum Vorentwurf der Freiflächen am Gitschiner Ufer wird zwischen dem
09.04.2018 – 20.04.2018
zu den Öffnungszeiten der Begegnungsstätte zugänglich sein.

Montag bis Freitag von 12:00 bis 16:00 Uhr

Zu folgenden Zeitpunkten, können Sie zudem in Diskussion mit den MitarbeiterInnen von „die raumplaner“ treten:

- Montag, 09.04.2018 von 12 bis 14 Uhr
- Donnerstag, 12.04.2018 von 9 bis 11 Uhr
- Samstag 14.04.2018 von 13 bis 15 Uhr
- Donnerstag 19.04.2018 von 16 bis 18 Uhr

**Kommen Sie vorbei!
Wir freuen uns auf Sie!**

Ausstellungsort:
Begegnungsstätte Mehringkiez,
Friedrichstraße 1

Gerne können sich Gruppen auch zu anderen Zeitpunkten unter folgender E-Mailadresse zur Diskussion und Vorstellung des Vorentwurfs anmelden:

gitschiner-ufer@die-raumplaner.de

Mehr Informationen:
www.sanierung-südliche-friedrichstadt.de



Quelle: Stadtkontor (2018)

Abb. 14 Plakat zur Ausstellung des Entwurfs

Ausstellung des Entwurfs

Gitschiner Ufer

Ausstellungsort:
Schaufenster der Kiezstube
Mehringplatz 7

Mehr Informationen:
www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de

Die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens sowie der überarbeitete Entwurf der Freiflächen am Gitschiner und Halleschem Ufer wird an folgenden Tagen ausgestellt:

23.05.2018 – 30.05.2018

Der Entwurf wird in den Schaufenstern der Kiezstube (Mehringplatz 7) präsentiert.

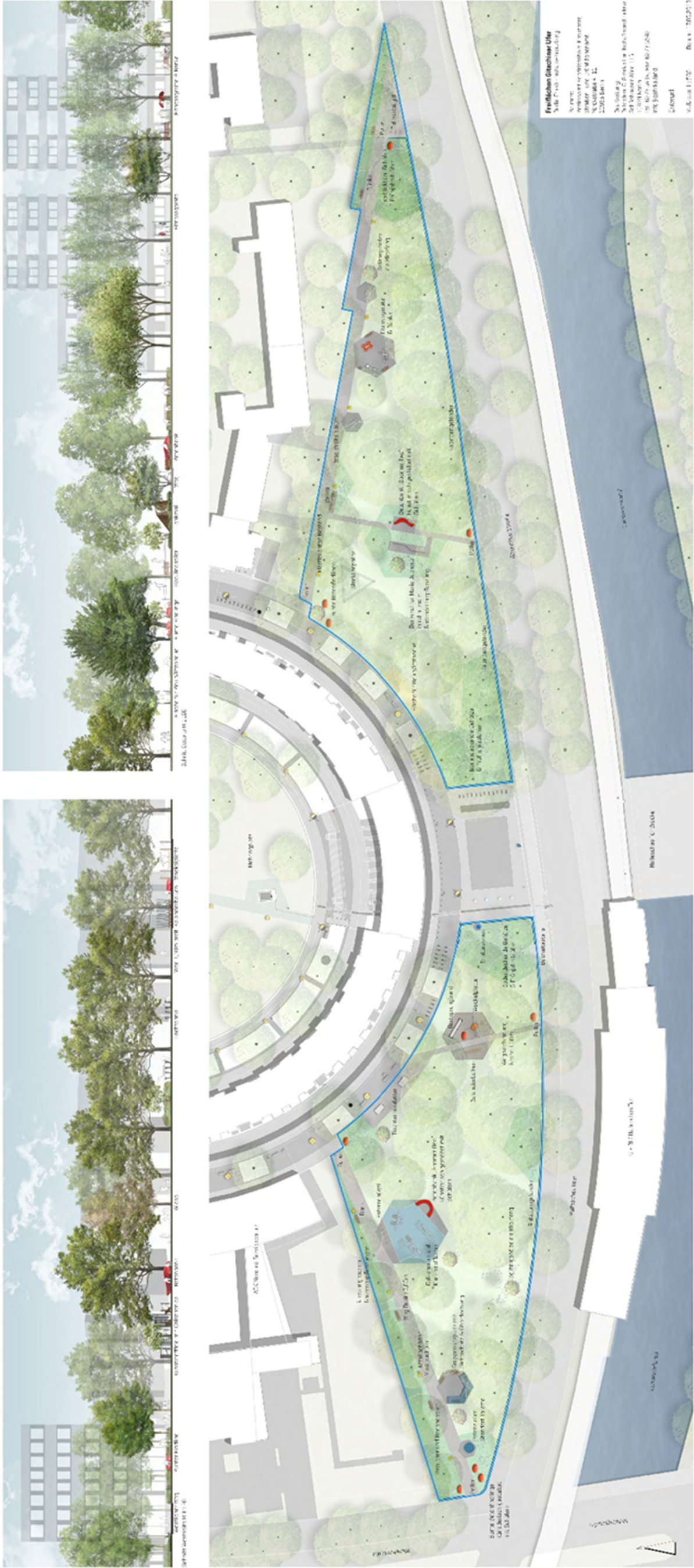
Die Ausstellung können Sie zudem auf der Homepage des Sanierungsgebiets einsehen.

Kommen Sie vorbei!
Informieren Sie sich!

Quelle: Stadtkontor (2018)

7.4 Entwurf

Abb. 16 Entwurf



Quelle: gehrke + belvedere Landschaftsarchitekten (2018)

Abb. 17 Entwurf – Westseite



Quelle: gehrke + belvedere Landschaftsarchitekten (2018)

Abb. 18 Entwurf – Ostseite



Quelle: gehlke + belvedere Landschaftsarchitekten (2018)

Abb. 19 Grup­pen­sit­z­platz (Seitenansicht)

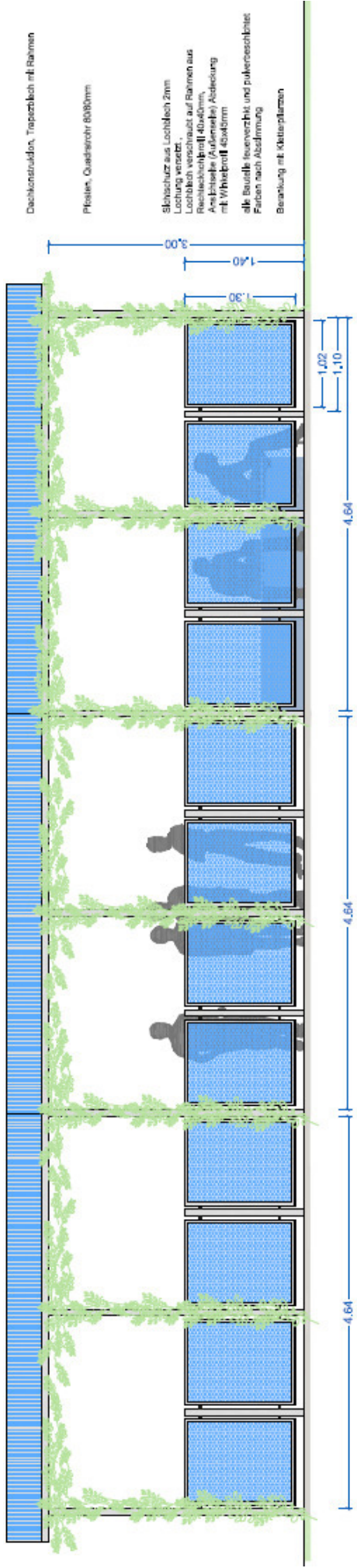


Abb. 20 Grup­pen­sit­z­platz (Draufsicht)

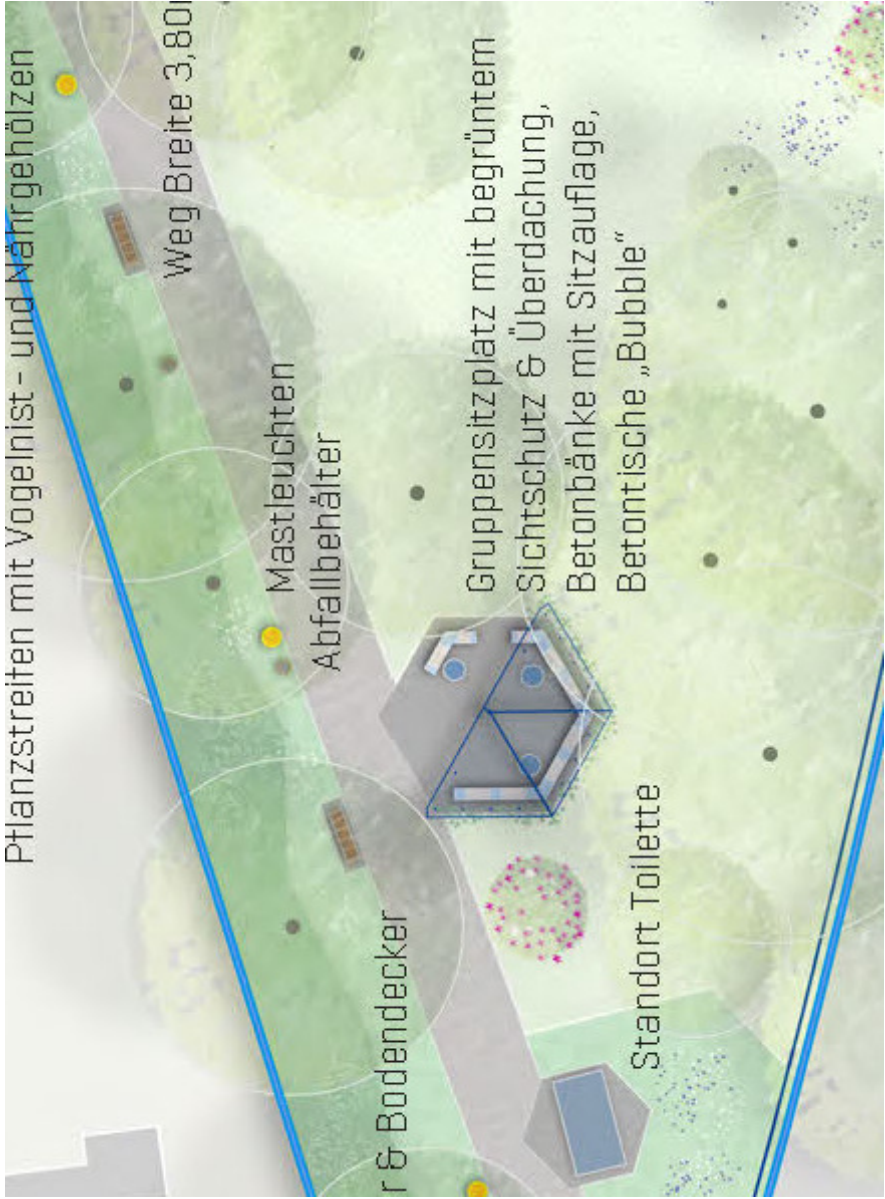


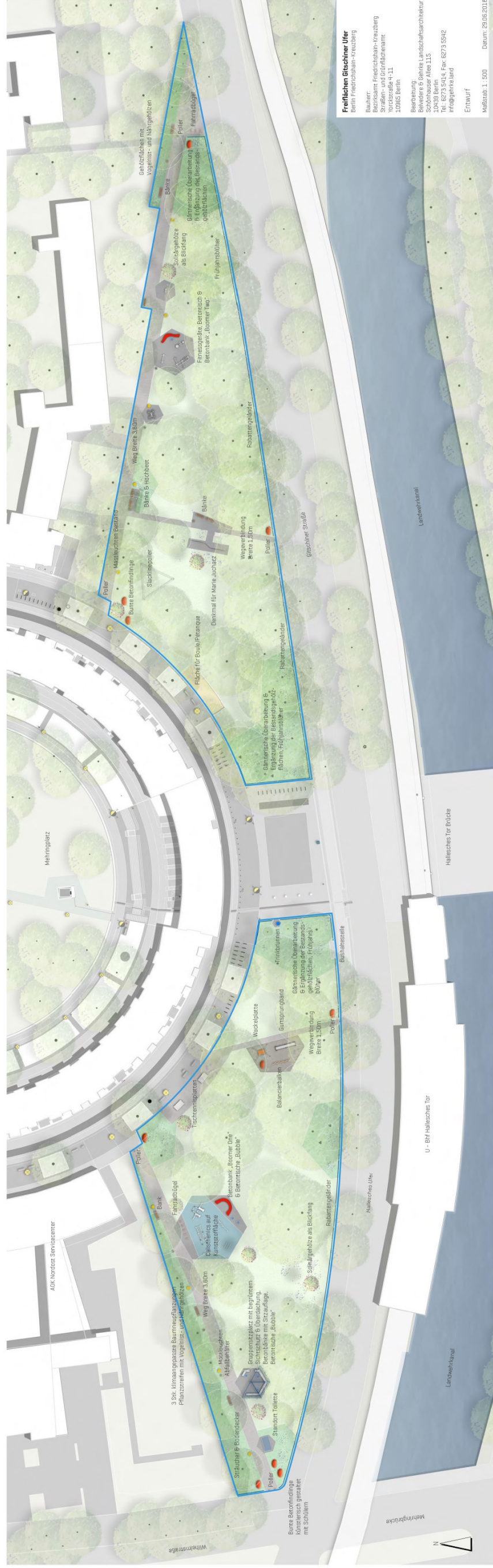
Abb. 21 Denkmal



Quelle: gehrke + belvedere Landschaftsarchitekten (2018)

7.5 Überarbeiteter Entwurf

Abb. 22 Überarbeiteter Entwurf



Quelle: gehrke + belvedere Landschaftsarchitekten (2018)

Abb. 23 Überarbeiteter Entwurf – Westseite

